Gummersbacher Zeitung

Bezugspreis: Durch die Boten: das Vierteljahr 2.25 M.; für 1 Monat 75 Pfg., einschl. Traggeld; durch die Post vierteljährlich: am Postschalter abgeholt 2,— M., ins Haus gebracht 2,42 M.

Verantwortlicher Redakteur: Otto Waelde in Gummersbach.

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Gummersbach.

70. Jahrgang.

Verbreitetstes Tageblatt in dem industriereichen oberbergischen und homburgischen Bezirk.

Anzeigenpreis: die gewöhnliche Spaltzeile oder deren Raum 15 Pfg., oberhalb des Anzeigenstrichs die Spaltzeile oder deren Raum 50 Pfg.

Drucker und Verleger: Gebrüder Luyken (Inh.: Otto Waelde) in Gummersbach.

Amtlicher und General-Anzeiger der Bürgermeistereien Gummersbach, Bergneustadt-Stadt, Bergneustadt-Land, Drabenderhöhe, Gimborn, Marienberghausen, Marienheide, Nümbrecht, Ründeroth und Wiehl.

№ 132. | Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. | **Samstag, den 8. Juni** | Schluß der Anzeigen-Annahme: für kleine Anzeigen 11 Uhr morgens, „ größere „ Tags zuvor abends 5 Uhr. | **1907.**

Erstes Blatt.

Polit. Wochenschau.

* **Gummersbach**, 8. Juni.

Auch für einen modernen Deutschen ist diese Zeit eine recht animierte. Abgesehen von dem unerwünschten Klatsch am Berliner Hofe hat sich der Michel des zwanzigsten Jahrhunderts die Ohren und Augen aufknöpfen dürfen: Die Rundreise der britischen kommandierenden Preß-Generale ist beendet; den Herren hat es im Deutschen Reiche recht gefallen, das Essen hat ihnen gemundet, der Champagner noch mehr und die verbindliche Begrüßung samt ihren zahllosen Reden und verschiedenen fürstlichen Empfängen erst

Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen in Städten und ländlichen Ortschaften, vom 10. Juni ab vier Wochen lang während der Dienststunden in meinem Amtslokale zur Einsicht der Beteiligten offen.

Alles war schön in der Gegenwart hoffentlich Male, nachdem sie so lange Zeit auf dem Gefrierpunkt gestanden, hageldick zu werden, bekanntlich schmeckt auch die magere Zervelatwurst, die sich bei Deutschen und Engländern der gleichen Wertschätzung erfreut, am besten, aber die greuliche Heruntermacherei alles deutschen Denkens und Wollens von London aus müßte doch wirklich ein Ende haben. Wir wissen doch am besten, daß wir allesamt keine Unmenschen sind, und da ist es in der Tat kein Vergnügen, als politische Menschenfresser gebrandmarkt zu werden.

Seinen neuen Landesvater hat das Herzogtum Braunschweig; er ist ein guter und einsichtiger Herr, wenn auch keiner, der die Fünf eine gerade Zahl sein läßt. Aber derselben Ansicht sind auch die Braunschweiger, und darum kann man sagen, wenn der neue Regent aus eigenem Recht auf ein volkstümlich straffes Regiment hält, dann wird alles recht gut gehen. Die Braunschweiger haben keinen preußischen Prinzen gewollt, das ist nun mal klar. Und das lag daran, daß sie den künftigen Regenten ganz für sich haben wollten; der sollte nur in Braunschweig zu Hause sein, nicht noch in Preußen. Der Wunsch ist für ein kleines Land begreiflich, noch verständlicher aber für die Residenz eines kleinen Landes. Im übrigen ist so viel sicher: Unter den verschiedenen deutschen „Vaterländern" ist Braunschweig zwar kein großes, aber eins der wohlhabendsten und behaglichsten. In der Residenzstadt Braunschweig läßt es sich nicht allein gut leben, sondern sehr gut, und von den übrigen Landesteilen gilt das Gleiche! Besser wäre man ja wohl fortgekommen, wenn man statt einen neuen Regenten einen neuen Herzog sich gewählt hätte; indessen das war Braunschweiger Angelegenheit, die andere nichts anging.

Der Ausfall der bayerischen Landtagswahlen, in denen die Zentrums-Partei die Mehrheit errang, kann bei den Gesamt-Verhältnissen des zweitgrößten deutschen Bundesstaates nicht Wunder nehmen. Es mag ja kritisiert werden, aber's ist halt mal so! Die verschiedenen Streikzänkereien in Deutschland dauern fort. Mit gemischten Gefühlen hat mancher Mittelstandsmann und Gewerbetreibende davon gelesen, wie für die Reichsbeamten 23 Millionen Teuerungszulagen ausgeschüttet sind. Gewiß wird das jeder den Beamten gönnen in den teuren Zeiten, aber die Gewerbetreibenden bitten doch dringend um Aufhören des Segens von neuen Lasten und Ausgaben, denn der hohe Gewinn der sogenannten guten Konjunktur steht zu oft — nur auf dem Papier. Die Teilnehmer an der neuen großen Automobilfahrt haben die nötigen Moneten, wie das Faktum beweist, aber sonst ist das Geld doch etwas dünner gesät.

Im Auslande ermangelt es auch noch des rechten angehenden Sommer-Vergnügens. In Rußland gibt es in jeder Beziehung mehr wie genug Spektakel. Italien, Oesterreich-Ungarn und Frankreich stecken in den Brennesseln inneren Zankes, England redet über das Ausland schlecht, damit die unbehaglichen Dinge daheim nicht beachtet werden, Präsident Roosevelt hat über leidige Vorkommnisse in den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika Trübsal geblasen, und auf hohem Pferde der Selbstzufriedenheit in jeder Beziehung reitet nur die jüngste Großmacht Japan, die in Europa in Politik und Mode in gleicher Weise estimiert wird. Die Japaner kennen eben das alte Kredit-Rezept: Wer kein Geld hat, aber viel Geld braucht, macht ein vergnügtes Gesicht! Keinem Stöhner wird geborgt.

Tagesgeschichte.

& **Berlin**, 7. Juni. Der Kaiser besichtigte gestern morgen auf dem Truppenübungsplatze in Döberitz das erste und zweite Garde-Dragoner-Regiment und frühstückte im Kasino mit dem Offizierkorps der beiden besichtigten Regimenter. Dann kehrte er nach dem Neuen Palais zurück. Der Kaiser trifft am nächsten Mittwoch in Homburg v. d. H. ein.

§ — Die „Nordd. Allg. Ztg." widmet dem schwedischen Königspaar zur gestrigen goldenen Hochzeit einen herzlichen Artikel.

bz. — Gegen das Luxemburgische Thronfolgegesetz, das die Thronfolge für die Töchter des Großherzogs anstrebt, hat der Vetter des Großherzogs, Graf Merenberg, der Sohn des verstorbenen Prinzen Nikolaus von Nassau, Einspruch erhoben und seine Ansprüche als nächster Agnat für die Thronfolge und eine etwaige Regentschaft geltend gemacht. Er habe das bisher nicht getan in der Hoffnung, daß die Gesundheit seines Vetters, des Großherzogs, sich bessern würde. Graf Merenberg war lange Jahre Leutnant beim Bonner Königshusarenregiment.

b. — Bei dem Plan einer elektrischen Vollbahn durch die Eifel handelt es sich, wie die „Rh.-Westf. Ztg." hört, um die elektrische Durchführung der bestehenden Strecke von Köln durch die Eifel nach dem Saargebiet. Bei dem Dampfbetrieb ist auf dem schwierigen Gelände der Eifel nur sehr eingeschränkter Lastenverkehr möglich, bei elektrischem Betrieb hofft man, ganz außerordentlich große Züge befördern zu können. Schon jetzt werden die notwendigen Ermittelungen vorgenommen, und man beschäftigt sich augenblicklich mit der Frage der Kräfteversorgung. Bei der bedeutenden Kraftfülle, die zur Verfügung stehen muß, werden die Wasserkräfte der Eifel verhältnismäßig wenig zur Speisung des Stromes beitragen können, desto mehr werden die Kohlenschätze des Saargebiets zur unmittelbaren Kräfteerzeugung verwendet werden. Die Kosten sollen schon in den nächsten preußischen Staatshaushalt eingestellt werden.

÷ Die soeben veröffentlichte Uebersicht über die strafbaren Handlungen in Heer und Flotte für 1906 beweist von neuem, daß es mit der Mannszucht in der deutschen Wehrmacht nach wie vor gut bestellt ist. Im gesamten deutschen Heer wurden im Vorjahr wegen achtungswidrigen Betragens 224 Personen des Soldatenstandes bestraft (12 mehr als 1905); wegen Beleidigung von Vorgesetzten 96 (15 weniger); wegen Ungehorsams 799 (64 weniger); wegen Widersetzung 100 (21 mehr); wegen Aufforderung zur Verletzung der Gehorsamspflicht, wegen Aufwiegelung, Erregen von Mißvergnügen und Meuterei 16 (8 mehr); wegen Aufruhrs 4 (1 weniger); wegen Beleidigung usw. gegenüber Wachen 62 (11 mehr). Bei der Flotte wurden bestraft: Wegen achtungswidrigen Betragens 33 (ebenso wie 1905); wegen Beleidigung 14 (2 mehr); wegen Ungehorsams usw. 4 (4 mehr); wegen Aufruhrs 1 (1 mehr); wegen Beleidigung usw. gegenüber Wachen 10 (6 mehr). Diese Zahlen zeigen im Vergleich mit den Hunderttausenden von Mannschaften die Mannszucht der deutschen Wehrmacht in einem sehr vorteilhaften Lichte.

§ — Pöplau hat gegen das Urteil der Berliner Strafkammer (drei Monate Gefängnis) Revision angemeldet.

× **Wien**, 7. Juni. Der Kaiser reiste gestern nachmittag zur Krönungsfeier nach Pest.

‡ **Paris**, 7. Juni. Die eingeschriebenen Seeleute haben sich dem Beispiel ihrer Kameraden in Marseille und Havre angeschlossen und den Ausstand für beendet erklärt mit Ausnahme der Seeleute von Dünkirchen und Toulon.

§ **London**, 7. Juni. Verhandlungen mit Rußland von freiheitlicheren Zuständen im Zarenreiche abhängig zu machen, mutete der Regierung im Unterhause ein Arbeiter-Abgeordneter zu. Die Regierung verweigerte eine Auskunft über Verhandlungen und wies die Zumutung des Abgeordneten scharf ab.

× **Stockholm**, 7. Juni. Die goldene Hochzeit des Königspaares wurde im ganzen Lande festlich begangen. Das Königspaar nahm am Gottesdienst teil und fuhr dann durch die reich geschmückten Straßen. Im ganzen Lande sind Sammlungen zu wohltätigen Zwecken veranstaltet worden.

† **Petersburg**, 7. Juni. Die Großfürstin Anastasia, die vierte Tochter des Kaisers, ist an Angina mit diphtheritischem Charakter erkrankt. Sie befindet sich bereits auf dem Wege der Besserung.

* **Madrid**, 7. Juni. Der König unterzeichnete ein Dekret, durch das die deutsch-atlantische Telegraphen-Gesellschaft ermächtigt wird, ein von Emden ausgehendes Telegraphenkabel über Teneriffa zu legen.

(=) **Lissabon**, 7. Juni. Durch ein Dekret ist die Stadtvertretung von Lissabon aufgelöst und durch eine Verwaltungskommission mit einem Mitgliede der Peerskammer an der Spitze ersetzt worden.

$ **Newyork**, 7. Juni. Die jüngsten Angriffe auf Japaner in San Franzisko werden halbamtlich als bloße Krawalle geschildert, wie sie auch gegen Neger häufig dort vorkommen. Die Behörden ließen die Japaner durch besondere Beamten schützen. Japan bausche die Sache auf. Der japanische Generalkonsul will aber die Stadt für allen Schaden an japanischem Eigentum gerichtlich haftbar machen.

k. **Hongkong**, 7. Juni. Zweihundert Räuber haben die Marktstadt Tschutmuiwu, drei Meilen von Hweitschau (zwischen Hongkong und Kanton), geplündert, Freibeuter halten Tschuihowu und Wonglik besetzt. Gleichzeitig ist ein Aufstand im Bezirk Tscheung-Tauschan ausgebrochen, nach Hweitschau sind die nötigen Schutzmannschaften abgegangen.

§ — Der Pöbel hat in Weitschau mehrere Häuser angegriffen. Truppen sind hingeeilt.

* **Teheran**, 7. Juni. Neue ernste Unruhen werden aus Karmanschah gemeldet. Mehrere Personen sind getötet worden.

* **Schanghai**, 7. Juni. Die Unruhen in Kaihsien (Provinz Szechuan) sind eine Folge des Opiumverbots. Das deutsche Flußkanonenboot „Vaterland" ist nach Wanhsien bei Kaihsien abgegangen.

† Von der Herkomerfahrt 1907.

× **Mannheim**, 7. Juni. Die zweite Etappe der Herkomerfahrt wurde durch Gewitterschauer erschwert. Als erster traf ein: Wagen 9 (Ladenburg-Mercedes), als zweiter Wagen 19 (Erle-Benz), als dritter Wagen 1 (Porel-de Dietrich.) Nachdem eine Anzahl Automobile, etwa 50, am Ziel versammelt waren, durchfuhren diese in feierlichem Zuge die zu Ehren der Herkomerfahrt reichgeschmückte Stadt und begaben sich vor das Schloß, wo der Großherzog und die Großherzogin in einer Equipage die Reihe der Kraftwagen entlang fuhren. Während der Fahrt hierher ereigneten sich verschiedene Unfälle. Kurz vor Mannheim wurde ein Gymnasiast, der versucht hatte, vor einem herankommenden Automobil über die Straße zu laufen, von diesem, trotzdem der Führer des Wagens bremste, erfaßt und beiseite geschleudert; er erlitt einen Oberschenkelbruch. Der Präsident der Herkomerfahrt, Graf Arco, verletzte sich nicht unerheblich an der linken Hand, mit der er ins Getriebe kam. Bis gestern 7 Uhr abends sind sämtliche 145 Automobile, die am Morgen gestartet haben, bis auf zehn hier eingetroffen. Die Weiterfahrt haben aufgegeben Wagen 10 (Dreher) wegen Kuppeldefekt, Wagen 77 (Monson) wegen Erkrankung des Besitzers, und Wagen 13 (Mappes). Die Abfahrt der großherzoglichen und erbgroßherzoglichen Herrschaften erfolgte 6 Uhr abends. Zur Verabschiedung hatten sich die Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden auf dem Bahnhofe eingefunden. Auf der gestrigen Strecke sind fünf Wagen, im ganzen bis jetzt 51 Teilnehmer an der Herkomerfahrt ausgeschieden.

Schweigen zu jeder Zeit
Uebertrifft Beredsamkeit.

* * *

* Hinnerk, der Knecht.

Roman von Bruno Wagener.

23 (Nachdruck verboten.)

17.

Hinter dem Pfluge ging der Bauer. Der Winter war schlecht gewesen: Nässe und Frost in schnellem Wechsel und ohne die schützende Schneedecke hatten die im Herbst der Erde anvertraute Saat, die so schön aufgegangen war, auf großen Strecken Landes erfrieren und verfaulen lassen. Schweren Herzens hatte sich der Bauer entschließen müssen, die mit Winterweizen bestellten Aecker umzupflügen und eine neue Saat in die Erde zu streuen.

Schritt für Schritt ging er hinter dem Pflug her, den die beiden Braunen in gerader Linie über die lange Ackerkoppel zogen. Die Hand am Pflugsterz, achtete er genau darauf, daß die neue Furche sich unmittelbar neben die vorige legte, und ab und zu rief er den Pferden ein lautes „Hüh" zu oder ließ sie einen Augenblick verschnaufen. Auf den fetten, bräunlich-grauen Schollen glänzte die Frühjahrssonne, und in der blauen Luft jubelten die Lerchen ihr siegesfrohes Lied.

Der Bauer sah den Frühling auch. Aber er spiegelte sich nicht in seiner Seele. Ernst und mit düster zusammengezogenen Brauen ging Hinnerk Meyer, der neue Interimswirt vom Bolten-Siemersschen Hofe, neben der neu aufgeworfenen Furche. Ihm lachte die Sonne nicht, ihm sang keine Lerche. Er tat seine Arbeit mit pünktlichster Gewissenhaftigkeit; aber die Lust, die ihn früher beseelte, war dahin. Sein Leben hatte kein Ziel mehr und keine Liebe.

Seit Anfang Dezember war er verheiratet. Mit allem Aufwand, wie es sich für die Eignerin eines großen Bauernhofes ziemte, war die Hochzeit gefeiert worden. Aus der ganzen Nachbarschaft und aus Mölln waren die Gäste zusammengekommen.

Den Hinnerk Meyer aber hatte man beneidet. War der ein Glückspilz! In die fette Doppelhufe, die beste im Dorf, hinein zu heiraten, bloß weil er der jungen Witwe gefiel! Er jedoch schien das gar nicht genug zu schätzen. Hatte er auch nur ein einziges Mal herzhaft mitgelacht bei all den Schnurren, die man aufgeführt hatte?

Hinnerk ließ die Hand vom Pflugsterz sinken. Die Pferde standen. Einen Augenblick sah der junge Bauer in den Himmel hinauf, wo die Lerchen jubilierten. Wie hatte die Liese Rickmann sich jedesmal gefreut, wenn sie ehe noch der Schnee vergangen war, die erste Lerche hörte und sie dann als kleinen Punkt hoch oben im Aether entdecken konnte. Das war so lange her, daß sie zusammen einen Frühling kommen sahen — viele Jahre war es her, in dem Jahre, bevor er zu den Dragonern ging. Da hatte sie am Hoftor gestanden und ihm das flügelschwirrende Vöglein gezeigt, das an der Leiter seiner Lieder in den Himmel zu klettern schien.

Ueber das ernste Gesicht des Mannes glitt ein wehmütiges Lächeln, da er des Mädchens gedachte. Damals war sie fast noch ein Kind gewesen, das er neben der früh entwickelten Gesine wie ein zartes Schwesterlein betrachtet hatte, ohne daß ihr Anblick ihm das Herz schneller schlagen ließ. Und als er wiedergekommen war von Ludwigslust, da war sie ihm als eine ganz andere entgegengetreten.

Mit einem Seufzer legte er von neuem die Hand an den Pflug und trieb die Pferde an, scharf links biegend, um Ende der Furche umzuwenden. Dann ging es wieder Schritt für Schritt über die feuchten, noch vom Winter kalten Ackerschollen; und mit ihm schritten die Gedanken, die sich nicht bannen ließen und ihm immer wieder auf den Schultern saßen, heimlich ins Ohr ihm flüsternd, böse Gedanken.

War das der Haß, der in einem dunkeln Winkel seines Herzens saß? Der Haß gegen sein Weib? Sie hatte gewußt, was sie auf ihn geladen, als er ihr Mann geworden. Unfrei war er gewesen, als er sein Jawort gesprochen.

In dem Augenblick, da Gesine ihm gedroht, die Mutter anzuzeigen, wenn er ihren Antrag ausschlüge, war der Haß bei ihm eingezogen. Nicht die helle Flamme, die aus den Augen sprüht und in den Fäusten zuckt, sondern der dumpfe, ohnmächtige Groll, der wie ein heimliches Feuer in den Balken des Hauses frißt, bis sie zusammenstürzen und die Glut emporschlägt. Gesine war es, die sein Lebensglück vernichtet hatte, — Gesine, nicht etwa seine Mutter, die die erste Schuld trug. Sonderbar, mit der Mutter hatte er Mitleid. Er zürnte ihr, ja, es mischte sich Verachtung in sein Sohnesempfinden, aber sie blieb doch seine Mutter auch jetzt.

Mit Gesine war das anders. Die hatte ihn kaltblütig überlegend unter ihre Macht gezwungen, obwohl sie wußte, daß sie sein Leben zerbrach. Ihre Liebe zu ihm war ja nichts als sinnliches Begehren, eitle Selbstgefälligkeit, die besitzen will, was sie keiner anderen gönnen mag. Das wußte er, und das vergaß er ihr nie, im Leben nie. Aber sie war nun einmal sein Weib und er der Bauer. Seine Pflicht vernachlässigt zu haben, sollte man ihm nicht vorwerfen. Den Hof wollte er hoch bringen.

Und als Gatte? Er blickte finster vor sich hin. Seit zwei Wochen wußte er, daß Gesine sich Mutter fühlte.

Mutter! Von ihm trug sie ein Kind unter dem Herzen. Was sonst ein Pfand der Liebe sein soll, war ihm ein neuer Quell der Bitternis. Hatte er noch immer die Hoffnung nicht ganz aufgegeben, einstmals frei zu werden? Eine törichte Hoffnung, die er sich nicht einzugestehen wagte! Aber heimlich lebte sie in ihm. Jetzt war ein Band zwischen ihr und ihm geschlungen, das ihn mit unlöslicher Fessel band. Dieses Kind, das da kommen sollte, vernichtete jede letzte Hoffnung. Mit Groll dachte er daran; er haßte das Kind schon vor der Geburt.

Gesine hatte ihn in den ersten Wochen ihrer Ehe wirklich für sich zu gewinnen versucht. Es war ihr gewiß nicht leicht geworden, ihren Stolz, ihre Rechthaberei zu demütigen. Aber sie hatte es getan. Sie war jedem seiner Wünsche, den sie zu erraten glaubte, entgegengekommen. Seiner Mutter hatte sie sich angenommen um seinetwillen, so daß die alte Frau bald gar nicht genug des Rühmens an der Schwiegertochter wußte und ihr Bedauern über die aufgelöste Verlobung des Sohnes mit Liese Rickmann nur mit einem Achselzucken vorbrachte.

Wenn man es doch so gut haben könnte wie der Hinnerk auf dem Bolten-Siemersschen Hofe! sagte sie mit vielbedeutendem Lachen, bis ihr der Sohn verbot, den Hof zu betreten. Da fing sie an, hinter seinem Rücken zu schelten.

Die Bäuerin aber sah bald ein, daß all ihr Liebeswerben umsonst war. Wortkarg ging der Hinnerk neben ihr durchs Leben. Er behandelte sie nicht ohne Aufmerksamkeit; aber sie merkte den heimlichen Widerstand heraus. Wenn sie ihn streichelte, bog er den Kopf beiseite. Küßte sie ihn, so preßte er die Lippen zusammen.

Als Gesine eingesehen hatte, daß sie ihren Mann nie zum Geliebten gewinnen würde, da bäumte sich ihre verletzte Eitelkeit gegen ihn auf. Seine Kälte beleidigte sie. Und nun schlug ihr Ton um. Aus dem weichen, sanften Werben wurde höhnische Herausforderung, ein herber Trotz. Er war nun einmal ihr Mann, das sollte er fühlen, nahm sie sich vor. Aber er blieb ihr gegenüber der Gleiche. Ihrer Auflehnung begegnete er mit ruhigem Ernst; er wich keinen Schritt vor ihr zurück.

Da erwuchs auch in ihr der Haß, seltsam mit Liebe gemischt. Sie wollte ihn quälen, sie suchte ihn zu verletzen. Nicht einmal vor Anspielungen auf die Zuchthäuslerin schreckte sie zurück. In der Stunde erlebte sie ein furchtbares Grausen. Zum ersten Male hatte sie ihren Mann im Zorne, in haltloser Wut gesehen. Mit geballten Fäusten hatte er vor ihr gestanden, mit knirschenden Zähnen.

Sie hatte die Augen geschlossen vor seinem funkelnden Blick, in dem es wie Wahnsinn loderte. Das Haupt geneigt, wie ein willenloses Opfer, hatte sie vor ihm gestanden und auf den tödlichen Streich gewartet. Aber er hatte die erhobenen Fäuste sinken lassen und mit eiskalter Ruhe gesagt: „Noch einmal das, und ich schlage dich zu Boden!" Dann war er hinausgegangen und erst spät in der Winternacht heimgekommen, müde und zerschlagen, durchfroren und mit matter Seele, die bereit war, das Joch weiter zu tragen, das nun einmal auf ihm lag, unabwerfbar und schwer.

Denn alles hatte ihn zu einem andern Menschen gemacht. Nur in den stillen Stunden war er der Alte, wenn er sich in die Einsamkeit flüchtete und zeichnete. Dann kannte sein Eifer kein Erlahmen. Und eines Tages war er nach Mölln gefahren und hatte den Schulmeister aufgesucht, an den ihn Professor Volkhardt hatte weisen wollen. Ein blasser, junger Mensch, kaum älter als er selbst, hatte vor ihm gestanden und durch die Brillengläser staunend an dem starken und hoch aufgeschossenen Bauern emporgeblickt, der etwas verlegen davon anfing, daß er Zeichenunterricht nehmen wolle, zweimal in der Woche nach Feierabend.

Sie hatten bald Zutrauen zueinander gefaßt. Der junge Lehrer und der stattliche Schüler empfanden vom ersten Augenblick an eine gegenseitige Neigung. Und nun saßen sie abends beisammen, und Johannes Fohkuhl führte seinen Schüler in die theoretischen Geheimnisse der Perspektive und der Komposition ein. Denn daß Hinnerk Meyer ihm an Talent und Können himmelweit voraus war, hatte er bald erkannt. Nur die richtige Anleitung war nötig, um den Autodidakten vor Umwegen und Irrwegen bei seinem Streben zu bewahren. Bald

Aus dem Jahresbericht der Bergischen Handelskammer.

(Fortsetzung und Schluß.)

Für die Kammgarnfabrikation war das Jahr 1906 ein gewinnbringendes. Trotz Zunahme der Schur in Australien gingen zwar die hohen Wollpreise nicht herunter, doch erfuhren die Garnpreise infolge der stetigen Nachfrage eine angemessene Erhöhung.

Unter ähnlichen Verhältnissen haben auch die Streichgarn- und Cheviot-Kammgarnspinnereien gearbeitet.

Die Streichgarn- und Kunstwollgarnspinnereien des Gummersbacher Bezirks, welche Garne für Wirk- und Strickwaren, Trikotagen und dergleichen herstellen, waren, wie die Fabriken der Fertigfabrikate selbst, ebenfalls so gut beschäftigt, daß überall starke Nachfrage nach Arbeitern herrschte. Auch war infolge einer kleinen Aufbesserung der Preise das Geschäft lohnender, als im Vorjahre.

Der Verbrauch von Möbelstoff- und Portierengarnen ging zugunsten der Halbtuchgarne erheblich zurück. Das Geschäft in baumwollenen Häkel- und Strickgarnen war anfänglich befriedigend, entwickelte sich aber gegen Schluß des Jahres recht lebhaft. Die Putzwollfabrik war das ganze Jahr hindurch voll beschäftigt.

Aber auch abgesehen von seinen beiden großen Hauptgruppen, dem Eisen- und dem Textilgewerbe, zeigte unser reichbesetzter Industriebezirk im Berichtsjahre fast überall angespannteste und meist auch erfolgreiche Tätigkeit. So berichten über ein im allgemeinen günstiges Geschäftsergebnis die Kalksteinbrüche und die ausgedehnten Pflastersteinbrüche des oberbergischen Bezirks. Ferner die Mützen-, Hüte- und Pelzfabriken, sowie diejenigen von Waffen, Munition u. Jagdausrüstungsstücken und von Schneiderbedarfsartikeln.

Gesteigerten Absatz hatten auch die Branntweinbrennereien und die Papierfabriken zu verzeichnen, wogegen die Lackfabriken und die Seifensiedereien des Bezirks über ein ungesundes Marktverhältnis klagen.

Die Berichte über das Ausfuhrgeschäft nach den einzelnen Ländern übergehen wir. Die Darlegungen des Handelskammerberichts lassen erkennen, daß unser Bezirk an dem wirtschaftlichen Hochstand des abgelaufenen Jahres seinen vollen Anteil gefunden und daß der weltbekannte Fleiß der bergischen Industrie diese wiederum zu schönen Erfolgen geführt hat.

Ob aber dieser Hochstand die Gewähr noch längerer Dauer in sich birgt oder ob er schon als der Gipfelpunkt anzusehen ist, der die absteigende Linie bereits erkennen läßt, darüber sind die Meinungen geteilt.

Die vorwiegend günstigen Urteile über unsere nächste Zukunft stützen sich meist auf die Kaufkraft des Inlandsmarktes, dessen Bedarf an Industrieerzeugnissen in den letzten Jahren allerdings zu kaum gedachter Höhe gestiegen ist. Aber erstens darf dieser Inlandsverbrauch nicht als ein sicherer Wirtschaftsfaktor angesehen werden, da er ja von dem jeweiligen Ausfall der Ernte sehr wesentlich beeinflußt wird, und zweitens darf man auch nicht vergessen, daß ein sehr großer Teil unserer hochentwickelten deutschen Industrie immer noch ausschließlich für die Ausfuhr tätig ist und daher seine Erzeugnisse im Inland entweder überhaupt nicht oder doch nur durch Herbeiführung eines starken Ueberangebotes an den Mann bringen könnte, wenn dem Ausfuhrhandel einmal die Wege verlegt werden sollten. Es ergibt sich daraus, daß freie Bahnen für das deutsche Ausfuhrgeschäft eine sehr wichtige Voraussetzung für den Fortbestand der Hochkonjunktur bilden und daß deshalb Störungen des Weltfriedens mit allen Mitteln entgegen gearbeitet werden muß. Aber mit der Bereitstellung einer starken Wehrmacht zu Lande und zu Wasser, so wichtig und nötig sie ist, kann der Friede allein nicht gewährleistet werden. Vielmehr ist nicht minder wichtig zu diesem Zwecke eine gleichmäßige und wohlüberlegte Pflege unserer Beziehungen zu den anderen Kulturstaaten und eine Politik, die bei aller Energie und Ruhe in der Vertretung unseres Selbstbestimmungsrechtes bei eigenen Angelegenheiten, doch alle unnötigen Reibungen mit fremdländischen Interessen vorsichtig vermeidet. Wenn eine solche grundsätzliche und beharrliche Haltung, wie sie einst unserem größten Staatsmanne zur Richtschnur diente, von der verantwortlichen Reichsregierung auch fernerhin eingenommen wird, so steht allerdings zu hoffen, daß der politische Horizont von plötzlichen Trübungen frei bleibt und dem gegenwärtigen Hochstande unseres Wirtschaftslebens noch eine längere Dauer beschieden ist.

Rheinland-Westfalen.

Nachdruck aller mit Zeichen versehenen Artikel ist gemäß § 18 des Urheberrechts mit deutlicher Quellenangabe („Gummersbacher Zeitung“) gestattet.

* **Gummersbach,** 8. Juni. Interessenten seien darauf aufmerksam gemacht, daß sich in heutiger Nummer dieser Zeitung der Fahrplan für den Sonderzug nach der Düsseldorfer Ausstellung, der von hier Montag früh 7 Uhr abfährt, befindet. (Vergl. den Anzeigenteil.) In dankenswerter Weise hat der Herr Kreisschulinspektor gestattet, daß Lehrer, welche sich an der Fahrt beteiligen wollen, den Unterricht am Montag aussetzen.

* **Gummersbach,** 8. Juni. Im Restaurant Blyhenner produziert sich heute, morgen und Montag ein Mann, der vollständig unempfindlich ist und die unglaublichsten Sachen ausführt, bezw. mit sich geschehen

---

hatte Fohkuhl auch den Kasten mit Farben hervorgeholt, die in schönster Reihenfolge geordnet, aber wenig benutzt dalagen. Und nun begann Hinnerk Meyer in den einfachsten Aufgaben des Aquarellierens die ersten Grundlagen der Malerei kennen zu lernen.

In der ersten Zeit hatte Gesine ihm gern zugesehen. Es hatte ihrer Eitelkeit geschmeichelt, daß der Bauer vom Bolten-Siemersschen Hofe so ganz anders war als die Nachbarn. Mit Stolz hatte sie in seiner Abwesenheit den Bekannten seine Zeichnungen gewiesen, und der Schullehrer von Neuenfelde, der sich über den Bauern ärgerte, hatte für ihn den Spitznamen des Dorf-Raphaels erfunden und in den Mund der Leute gebracht, die ihn lachend nachschwatzten, ohne ihn zu verstehen.

Als dann aber an den kurzen Wintertagen, an denen der Bauer viel freie Zeit hat, Hinnerk immer häufiger nach Mölln ging, um seinen Lehrer aufzusuchen, erwachte in Gesine die Eifersucht. Seine Kunst machte ihn ihr abspenstig. Darum begann sie, ihn zu stören, und je kälter das Verhältnis zwischen den Ehelenten wurde, desto mehr stichelte sie über die brotlosen Künste, mit denen man keinen Hund hinterm Ofen hervorlocke.

(Fortsetzung folgt.)

läßt. Denn einen Zentner schwere Bruchsteine sich auf dem Schädel mit einem Zuschlaghammer zertrümmern zu lassen, oder mit 5 Zentimeter dicken eichenen Bohlen sich vor den Kopf zu schlagen, daß das Holz in Stücke geht, will schon etwas heißen. Der Mann erklärt sich sogar bereit, einen schweren Ochsen mit seinem Schädel niederzuschlagen. Ueber den rätselhaften Menschen liegt uns ein Attest vor, in welchem es heißt: Georg Lippa, genannt Opull, Dachdecker aus Landsberg, in Oberschlesien, leidet infolge Sturzes aus 23 Meter Höhe an einer Schädelfraktur mit starkem Bluterguß in die Schädelhöhle, Verletzung und Kompression der Pyramidenbahn der Zentrallappen der sensiblen Nervenstränge. — Daß derselbe bei dem damaligen Sturz aus der Höhe nicht den Tod fand, verdankt er der Widerstandsfähigkeit seiner stark entwickelten Schädelknochen und dem Umstande, daß er mit dem Kopf auf einen umgestülpten Mörtelkasten stürzte, dessen Boden durchbrach, infolgedessen der Sturz auf das Steinpflaster abgeschwächt wurde. Die Folgen des Unfalles sind nach dem Attest recht merkwürdiger Art. Opull ist nämlich absolut unempfindlich am ganzen Körper. Er fühlt keinen Schmerz und kann an jedem Teile des Körpers Nadel- und Messerstiche sich beibringen lassen, ohne einen Schmerz dabei zu empfinden. Auch fehlt ihm jedes Empfinden für Kälte und Wärme. Bei elektrischer Reizung reagieren Nerven und Muskeln in erhöhtem Maße und ist Opull zu stärkerer Kraftanwendung derart befähigt, daß er 5 Zentimeter dicke eichene und ptlschpinene Bohlen durch Schlag gegen seine unempfindliche Stirn zerbricht. Die Funktion der Geschmacksnerven ist ihm erhalten geblieben, sodaß Salz, Zucker, Senf, scharfe Speisen, auch bei geschlossenen Augen gereicht, von ihm unterschieden werden können, nur fehlt auch dort das Empfinden, ob dargereichte Speisen kalt oder warm sind, ohne Zuhilfenahme seiner Augen. Wegen der Unempfindlichkeit der gesamten Haut fehlen ihm, wie schon gesagt, auch die Empfindungen für Kälte und Wärme. Im Winter nimmt er die Kälte nur wahr mit Hilfe seiner Augen an bläulichen Flecken seiner Haut, und im Sommer die Hitze nur durch das Sehen der Schweißtropfen. Dieser Mangel der Funktion der Gefühlsnerven bedingt auch bei ihm die Unmöglichkeit, im Dunklen oder bei geschlossenen Augen zu gehen. Opull kann nur mit Hilfe seiner Sehtätigkeit vegetieren, und ist nur mit Hilfe dieser fähig, zu gehen und eine Arbeit zu verrichten. Beim Schreiben bricht ihm der Bleistift, weil er nur mit voller Armkraft den Bleistift führt und ihm das Gefühl in den Fingern fehlt. Einen Stich in die Ohrmuschel und die Kopfhaut empfindet er nicht als Schmerz, sondern als Geräusch mit Hilfe der Gehörnerven. — Eine eigentümliche Erscheinung an ihm ist auch die, daß all die Verletzungen, selbst die Verletzungen des Bauches und der Brust, mit schmutzigen und verrosteten Gegenständen und die im Körper abgebrochenen Nadeln keine Entzündungen und Eiterungen hervorrufen. Seine Empfindungslosigkeit ist derart, daß er sich schwere Steine von 80 bis 100 Pfund auf seinem bloßen Schädel zerschlagen läßt, ohne etwas dabei zu empfinden, vielmehr nur ein Geräusch des Schlages vernimmt. — Soweit der attestierende Arzt.

* **Gummersbach,** 8. Juni. Am 8. und 9. Juni wird der Niederrheinische Verein für Luftschiffahrt von Düsseldorf aus Ballonwettfahrten veranstalten. Am 8. Juni starten mehrere Ballons zu einer Zielfahrt; für die internationale Weitfahrt am 9. Juni sind 15 Ballons gemeldet.

k **Berghausen.** Warnung! Im vorigen Monat hat ein Schwindler hier und an einigen anderen Orten mehrere Näherinnen betrogen. Er gab sich als Reisender einer Nähmaschinenfabrik in Dresden bezw. Hannover aus und nahm Abonnements für eine Zeitung auf, welche den Betreffenden am 1. Juni d. J. zugehen sollte. Der Betrag, den er erschwindelte, betrug in jedem Falle 11,50 Mark. Die Beschreibung des Betrügers ist: Alter zirka 35—40 Jahre, große Statur, volles Gesicht, starker Schnurrbart, abgenutzter schwarzer Anzug, steifer Filzhut. Er schien Schlosser oder Monteur zu sein.

* **Köln,** 7. Juni. Anläßlich der bevorstehenden Berufs- und Betriebszählung hat der Zentralverband Deutscher Handlungsagenten-Vereine an den gesamten Handelsagentenstand die Aufforderung ergehen lassen, die ungenaue Bezeichnung „Agent“ zu vermeiden, und sich auch nicht bloß als „Kaufmann“ zu bezeichnen, vielmehr die Berufsbezeichnung „Handelsagent“ zu wählen.

‡ **Trier,** 7. Juni. Im Glangebiet ist ein schweres Gewitter niedergegangen. Der Bauer Pfaff aus Krottelbach (bei Kusel in der Pfalz) ist auf dem Felde mit zwei Kühen vom Blitz erschlagen worden.

‡ **Trier,** 7. Juni. Der Mörder des hiesigen Herbergswirts Körperich, der Handelsmann Lambert, wurde vom Schwurgericht zu 10 Jahren 1 Monat Zuchthaus verurteilt. Lambert hatte Körperich wegen Getränkeverweigerung niedergestochen.

vz. **Aachen,** 7. Juni. In gestriger Nacht 1½ Uhr fuhr ein Teil des von Brand nach Rote Erde fahrenden Güterzuges infolge von Lostrennung bei starkem Gefälle auf den ersten Teil dieses Zuges, wobei sechs Wagen vollständig zertrümmert wurden. Ein Hülfsbremser Monteau wurde getötet, ein anderer Bremser schwer verletzt. Die Untersuchung ist eingeleitet.

k. **Düsseldorf,** 7. Juni. Zur Förderung der Blumenpflege in den Volksschulen wurden von der städtischen Schulverwaltung an 4000 Schüler und Schülerinnen der beiden Oberklassen aller Schulsysteme 8000 Steckingspflanzen in Töpfen verteilt. Im September wird unter den Kindern ein Wettbewerb über die in der Pflege erzielten Ergebnisse abgehalten.

vz. **Düsseldorf,** 7. Juni. Der Gesamtausschuß der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft beschloß für 1908 Stuttgart, für 1909 Leipzig und für 1910 Hamburg als Ausstellungsort vorzuschlagen.

§ **Krefeld,** 7. Juni. In einer Familie erkrankten vier Personen an Typhus. Eine Frau ist bereits gestorben, die drei anderen Erkrankten sind isoliert untergebracht.

§ **Borbeck,** 7. Juni. Gestern nacht versuchte ein wohlbekannter Mann bei einer Witwe in Frintrop einzubrechen. Der Sohn derselben, der von dem Geräusch erwachte, holte ein Gewehr und schoß nach dem Einbrecher, der dann flüchtete, aber bald darauf zusammenbrach. Heute morgen fand man ihn tot auf der Straße, die Ladung war ihm in die Brust gedrungen u. hatte die Lunge verletzt.

(=) **Ruhrort,** 7. Juni. Wie die Polizei mitteilt, haben zwei Mädchen in acht Fällen die Opferstöcke der katholischen Kirchen in Ruhrort, Laa und Beek mit Hülfe von Nachschlüsseln geleert bezw. zu leeren versucht. In dem Besitz der Mädchen befanden sich 28 Nachschlüssel, die sie in hiesigen Geschäften gestohlen hatten. Das entwendete Geld wurde von den Mädchen, welche die Töchter wohlhabender Eltern sind, vernascht.

= **Oberwesel,** 7. Juni. Hier ist in der Mittwochnacht ein gewaltiger Brand ausgebrochen, der 10 zweistöckige Häuser und eine große Scheune einäscherte. Im Hause der Witwe Weiler brach das Feuer zuerst aus und verbreitete sich außerordentlich schnell über den ganzen Häuserblock. Die Feuerwehr, die nur aus freiwilligen Mitgliedern bestand, war machtlos. Drei Häuser gehörten der Witwe Weiler. Diese — eine alte Frau — erlitt, als sie von dem Brande hörte, einen Schlaganfall und wäre verbrannt, wenn ein Mann sie nicht mit Gefahr für das eigene Leben aus dem lichterloh brennenden Hause geholt hätte. Das Haus stürzte sofort hinter ihm zusammen. Die durch den Schlaganfall gelähmte Frau Weiler ist am Donnerstag nachmittag gestorben. Die von dem Unglück Getroffenen — ungefähr fünfzehn Familien — konnten nur das nackte Leben retten.

Landwirtschaftliche Ausstellung in Düsseldorf.

h. Düsseldorf, 7. Juni. Am gestrigen Eröffnungstage war der überaus zahlreiche Besuch von hervorragenden Fachleuten aus allen Teilen des Reiches und aus dem Auslande sehr bemerkenswert. Unter den Ehrengästen überwogen führende Vertreter der deutschen Landwirtschaft und Leiter landwirtschaftlicher Körperschaften. An der Spitze der Vertreter militärischer und bürgerlichen Behörden hatten sich eingefunden: der kommandierende General des VII. Armeekorps v. Bissing, die Oberpräsidenten der Rheinprovinz und von Westfalen, Frhr. v. Schorlemer und Frhr. von der Recke, fast alle Regierungspräsidenten der beiden westlichen Provinzen, sowie die Spitzen der Provinzialverwaltungen. Unter den Berliner Vertretern fehlte nicht der alte Freund und Förderer der Landwirtschaft des Westens, Ministerialdirektor Dr. Thiel. Baden war vertreten durch den Minister Frhr. v. Bodman, der von dem Vertreter des Kaisers, dem Prinzen August Wilhelm, während der Besichtigungen durch eine längere Unterhaltung ausgezeichnet wurde. Auswärtige fachmännische Gäste und Vertreter landwirtschaftlicher Körperschaften sind angemeldet und waren zum größten Teile heute schon erschienen aus Frankreich, Belgien, Holland, der Schweiz, Oesterreich-Ungarn, Schweden und Spanien. Aus letzterm Lande ist Graf Monternes auf besondern Befehl des Königs von Spanien als Vertreter der spanischen Regierung nach Düsseldorf gesandt worden. Die Ausstellung war ganz fertig, und alle Wege sind trotz der vielen Regentage in gutem Zustande, eine wesentliche Vorbedingung für den Besuch solcher Ausstellungen. Das Leben und Treiben der Besucher war familiär; die meisten Landwirte, Adelige wie Groß- und Kleinbauern, kamen fast alle mit Frauen und erwachsenen Kindern. Diesem familiären Zug entspricht auch das ganze Programm; von offiziellen großen Herrenfestlichkeiten ist ganz abgesehen worden. Nach den anstrengenden Wanderungen und Besichtigungen in der Ausstellung folgen nur zwanglose Abendunterhaltungen im Kreise der Berufsgenossen. Eine freudige Ueberraschung bereitete der Sohn des Kaisers, Prinz August Wilhelm, der Festversammlung. Nachdem Fürst zu Salm-Horstmar die Ausstellung für eröffnet erklärt, sprach Prinz August Wilhelm weithin vernehmbar folgende Worte:

„Seine Majestät der Kaiser hat mich beauftragt, der 21. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft seinen huldvollsten Gruß darzubringen. (Lebhafter Beifall.) Neben dieser Ehre der allerhöchsten Vertretung verknüpft sich für mich noch eine ganz besonders hohe Freude; daß ich jetzt persönlich in dieser schönen Rheinprovinz im Wechsel der Jahreszeiten, die mit der landwirtschaftlichen Arbeit verbundenen Leiden und Freuden in Augenschein nehmen kann. Gestatten Ew. Durchlaucht, daß auch ich meine herzlichen Glückwünsche Ihnen und den übrigen Anwesenden übermittle. Ich bitte dies zusammenfassen zu dürfen in die schlichten Worte, die fern im holsteinschen Lande über einem kleinen Bauernhäuschen unseres dortigen Landgutes stehen: Nihil melius, nihil homine libero dignius, quam agricultura. Nichts ist besser, nichts eines freien Mannes würdiger, als die Landwirtschaft. Diesen Geist wünsche ich dem deutschen Volke zum Wohle und Segen der Landwirtschaft.“

Seine Ansprache trug der Prinz mit einer Frische und Wärme und packenden, flotten Ausdrucksweise vor, die alle Anwesenden zu lebhaftem Beifall veranlaßten. Durch den Umstand, daß der Präsident, Fürst zu Salm-Horstmar, Garde-Ulanen-Uniform trug und auch eine stattliche Gruppe von hohen Offizieren sich eingefunden hatte, bekam der Festakt auch einen etwas militärischen Anstrich. Armee und Landwirtschaft stehen aber auch in inniger Verbindung, wie schon die Unteroffiziere und Mannschaften bewiesen, die bei der Vorführung der Pferde Dienst taten. Bedauert wurde, daß der neue preußische Landwirtschaftsminister, der langjährige Präsident der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, von Arnim-Criewen, durch die parlamentarischen Verhandlungen in Berlin verhindert war, hier zu erscheinen. Der Oberpräsident der Rheinprovinz entbot im Auftrage des Ministers dessen Gruß der Gesellschaft und ihren Festgästen. Die Ausstellung dauert bis Dienstag, den 11. Juni, abends. Für nächsten Sonntag sind mehrere Dutzend Sonderzüge mit Besuchern vom Mittel- und Niederrhein und aus dem Industriebezirk angemeldet. Kommt gutes Wetter zu Hülfe, dann wird der Ausstellung auch ein finanzieller Erfolg beschieden sein.

Vermischtes.

Berlin. Hier wurde dieser Tage ein altes Ehepaar in der goldenen Myrte eingesegnet und darauf der 7. Enkel des ältesten Sohnes Wilhelm Eitel Fritz getauft. Der Kaiser hatte hierbei die Patenschaft übernommen und 50 M. geschickt.

Berlin. In einem hiesigen Metzgerladen legte ein Geselle am Mittwoch, als er einen Knochen spalten sollte, seinen linken Arm auf den Hauklotz und schlug, ehe er daran gehindert werden konnte, mit dem Beil die Hand ab. Den Armstumpf betrachtete er mit stoischer Ruhe. Eine im Laden anwesende Frau geriet vor Entsetzen in Ohnmacht, als sie das Blut herumspritzen sah.

Ludwigshafen. Ein von Tollwut befallener Schäferhund hat hier zehn Personen, darunter einige schwer, sowie in Altripp drei Personen schwer gebissen und auch andere Hunde angefallen. Die Verletzten werden nach Berlin überführt.

München. In einem hier anhängigen Wucherprozeß hat der Reichsrat v. L. ausgesagt, daß sein Sohn, ein Gymnasiast (!) in mehreren Monaten 10 000 Mark verpulvert habe. Daran sei die Geliebte des Sohnes (Gymnasiast!), eine Schauspielerin, schuld!

k. **Paris.** Nach Privatnachrichten des Matin und des Petit Parisien aus Tunis ist das Schiff, das an der tunesischen Küste unweit der tripolitanischen Grenze in die Luft flog, ein Segler, dessen Ladung für die bekannten tripolitanischen Schmuggler, die Bewohner der Oase Ouara, bestimmt war. Die von dem französischen Küstenwachtdienst aufgebotenen Fischer unzingelten das Schiff während der Nacht, viele von ihnen sind bei der Explosion des Schiffes mit zugrunde gegangen, daher erklärt sich auch die Zahl von 73 Toten.

Buntes Allerlei

* **Hülfe in Wassers- und Feuersnot.**

Ein doppeltes Rettungswerk vollbrachte am 3. Mai die Besatzung des vor Veracruz ankernden Dampfers „St. Thomas“ der Hamburg-Amerika-Linie. Ein schon bejahrter Matrose eines schwedischen Schiffes fiel in der Nähe des deutschen Dampfers vom Pier ins Wasser. Der zweite Offizier der „St. Thomas“ warf ihm sofort eine Rettungsboje zu, eilte dann in einem Boot herbei und entriß den mit der Strömung wegtreibenden Mann dem feuchten Element. Der Ernst der Situation schlug schnell ins Gegenteil um, als nach Erfassung der Boje der ziemlich animierte Janmaat das sentimentale schwedische Volkslied „In meinem Norden will ich sterben“ anstimmte. Wenige Stunden später, kurz vor Mitternacht, ertönte die Dampfsirene und die Glocke des französischen Dampfers „Louisiane“ der Compagnie Générale Transatlantique. In dem mit Hanfballen (Henequen) beladenen Spardeck des Schiffes war ein Feuer ausgebrochen. Der Kapitän sowie die dienstfreien Offiziere und Maschinisten der „St. Thomas“ begaben sich mit einem Trupp Mannschaft und mit Feuerlöschgeräten nach der „Louisiane“, wo inzwischen auch Matrosenabteilungen der im Hafen liegenden mexikanischen Kriegsschiffe eingetroffen waren. Den vereinten Bemühungen der deutschen und mexikanischen Seeleute gelang es, dem Brande Einhalt zu tun. Gegen 4 Uhr morgens war das Feuer soweit bemeistert, daß keine weitere Ausdehnung mehr zu befürchten war. Bei den Löscharbeiten hatte sich der deutsche Konsul L. Wenzel der „St. Thomas“-Besatzung angeschlossen und sich äußerst rührig an den Rettungsarbeiten beteiligt. Der Kapitän des französischen Schiffes stattete dem deutschen Dampfer am nächsten Tage einen Dankesbesuch ab.

* **Je nach dem.** „Wie ihre Aelteste beim Zeitungslesen die Farbe wechselt!“ — „Ja, beim politischen Teil bleibt sie gleichgültig, bei den Tagesneuigkeiten wird sie blau, beim Roman rot und bei den Verlobungsnachrichten grün und gelb.“

Entrüstung. Redakteur einer Vegetarierzeitung: „So eine Gemeinheit! Nennt der freche Mensch, der Müller, meine Zeitung ein Wurstblatt — — wenn er wenigstens Käseblatt gesagt hätte!“

Im Restaurant. Professor der Ethik: „Sie, Kellner, dieses Huhn ist nicht gut, das heißt, vom moralischen Standpunkte aus kann es wohl gut gewesen sein, aber zum Essen nicht!“

Börsen-Situationsbericht.

Mitgeteilt von Harff & Tohmé, Bankgeschäft Cöln a. Rh.

Kostenlose Einlösung sämtlicher Coupons vier Wochen vor Fälligkeit. Auskünfte und Ratschläge kostenfrei.

Köln, den 6. Juni 1907.

Im Anschluß an die ungünstige Verfassung der großen Westbörsen kam auch an unserm Markt nach anfänglicher Kurserholung wieder eine matte Tendenz zum Durchbruch. Verstimmend wirkte die Erhöhung des Privatdiskonts, nachdem man in der Vorwoche mit einer bevorstehenden Diskontermäßigung gerechnet hatte. Lediglich Befürchtungen hinsichtlich des Geldmarktes zeitigten fortwährend Entlastungsverkäufe und lassen den Verkehr mehr und mehr zusammenschrumpfen, jede Unternehmungslust unterdrückend.

Die Banken tendierten matt und unterlagen sämtliche Werte einem größeren Kursrückgang. Man nimmt an, daß die Banken bei dem starken Rückgang der Effekten zweifellos in ihren Beständen bedeutende Verluste zu erleiden haben.

Auf dem Transport-Aktienmarkt ist zuerst die Festigkeit von Lombarden zu erwähnen. Der zur Veröffentlichung gelangte Dekadenausweis war sehr zufriedenstellend und übertraf die Erwartungen; hierzu kam die Meldung, daß die Bahn eine Ermäßigung betreffs der Invektitionen bei der Regierung nachsuche und die Regierung hierauf wohl eingehen wird.

Canada und Baltimore waren vollständig von New-York abhängig, dessen Börse in der Berichtswoche wieder sehr zur Schwäche neigte.

Schiffahrt-Aktien nach anfänglicher Befestigung wieder matter auf bevorstehende Tarifkämpfe mit der Cunard-Linie. Heute liegt indessen eine Aeußerung des Generaldirektors Ballin vor, daß diese Meldung unbegründet sei. Hierdurch konnten Hamb. Amerika Paketf. und Nordd. Lloyd sich von ihrem niedrigsten Kurs etwas erholen.

Am meisten wurde von der matten Haltung der Montanmarkt beeinflußt und lagen verschiedene, sich allerdings sehr widersprechende Nachrichten vor, welche die gegenwärtige Lage des Montanmarktes nicht mehr in so günstigem Lichte erscheinen lassen, als man nach dem Beschäftigungsgrad der Werke hätte annehmen müssen. Ungünstige Berichte der „Rhein. Westf. Ztg.“, sowie der „Köln Ztg.“ über die Entwickelung des Stabeisengeschäfts, der Rückgang der Eisenpreise in Glasgow und wohl hauptsächlich starke Abgaben der Berufsspekulation bewirkten empfindliche Kursherabsetzungen. Die Lage ist insofern noch ungeklärt, als z. B. im Siegerland Roheisen nach wie vor sehr fest liegt, dagegen die Beschäftigung der Walzwerke zu wünschen übrig läßt und die Preise für die Fertigwaren heruntergehen. Stärkere Kurseinbußen erlitten Rombacher und D. Luxemburger.

Der Rentenmarkt lag gedrückt, namentlich russische Werte prozentweise niedriger. Als Grund hierfür werden wiederum die inneren russischen Verhältnisse und eine bevorstehende Auflösung der Duma angeführt. Von gut unterrichteter Seite wird letzteres widersprochen, und dürften hauptsächlich wohl Pariser Abgaben die Kursrückgänge auf dem Russenmarkt bewirkt haben. Exotische Renten wenig gefragt.

Letzte Kurse: Oesterr. Kredit 204,80, Berliner Handels-Akt. 150 25, Darmstädter Bank 129,10, Deutsche Bank 223, Diskonto-Kommandit 168, Dresdener Bank 139,75, Nationalbank 121,10, Schaaffhausen 138 50, Russenbank 126,75, Oesterr. Staatsbahn 143,75, Lombarden 36,30, Baltimore & Ohio 92, Canada 165 60, Pennsylvania 119,50, Prince Henry 132 40, Warschau-Wiener 91,75, 4% Russen 74,75, Türkenlose 139,10, Bochumer 225,25, D. Luxemburger 184, Dortmunder 72,75, Laurahütte 223,75, Phönix 203,40, Rheinstahl 191,50, Gelsenkirchener 192,75, Harpener 204,50, Gr. Berl. Straßenb. 167,30. Nordd. Lloyd 117, Hamb.-Amer. Paketf. 130,75, Dynamit-Trust 154,75, Allg. Elektr.-Gesellsch. 196,25.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.
Beilage: Illustriertes Sonntagsblatt Nr. 23.

Nachdem ein angemessener Betrag von Fünfzigpfennigstücken mit dem neuen Gepräge (3/, Markstücken) hergestellt und dem Verkehr zugeführt worden ist, sollen die in den bisherigen Formen geprägten Stücke eingezogen werden. Im Interesse einer beschleunigten und vollständigen Einziehung der alten Fünfzigpfennigstücke ist ihre alsbaldige Ablieferung an die öffentlichen Kassen erwünscht. Die letzteren sind angewiesen worden, die fraglichen Münzen nicht nur in Zahlung, sondern auch zur Umwechselung von jedermann anzunehmen und dabei etwaigen Wünschen nach Umtausch gegen andere Münzen tunlichst zu entsprechen.

Cöln, den 27. November 1906. C. K. 1905.

Königliche Regierung.

Fahrplan für den Sonderzug
zu der
Düsseldorfer Ausstellung
am Montag, dem 10. Juni 1907.

Der Sonderzug **fährt ab:** Wiehl 5.44, Jürgesbruch 5.49, Alperbrück 5.54, Bielstein 6.01, Weitershagen 6.07, Osbergh ausen 6.14, Dieringhausen 6.37, Vollmerhausen Berg 6.42, Gummersbach 7 Uhr, Kotthausen 7.11, Marienheide 7.19, **an Düsseldorf-Derendorf** 9.53.

Der Zug **fährt zurück:** Düsseldorf-Derendorf ab 7.19, Marienheide an 9.39, Kotthausen 9.46, Gummersbach 9.57, Vollmerhausen Berg 10.07, Dieringhausen 10.12, Osbergh ausen 10.28, Weitershagen 10.30, Bielstein 10.36, Alperbrück 10.43, Jürgesbruch 10.48, Wiehl an 10.52.

Der Fahrpreis für die Benutzung des Sonderzuges beträgt für die Hin- und Rückfahrt zusammengerechnet von: Alperbrück aus 3,70 Mk., Bielstein aus 3,50 Mk., Dieringhausen aus 3,30 Mk., Gummersbach aus 3,10 Mk., Kotthausen aus 2,90 Mk., Marienheide aus 2,70 Mk., Osbergh ausen aus 3,50 Mk., Vollmerhausen Berg aus 3,10 Mk., Weitershagen aus 3,50 Mk., Wiehl aus 3,70 Mk.

Vorstehenden Fahrplan bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntnis. Diejenigen Lehrer, welche sich an der Reise beteiligen wollen, können den Unterricht am Montag ausfetzen, wozu der Herr Kreisschulinspektor seine Zustimmung erteilt hat.

Gummersbach, den 7. Juni 1907.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Bekanntmachung.

Folgende Arbeiten sollen vergeben werden:
1. Die Lieferung und Verlegung von 3400 lfd. Meter Mannesmannrohren für die Wasserleitungsgenossenschaft Niederfetzmar,
2. die Erdarbeiten für den Hochbehälter der Wasserleitung Gummersbach (700 cbm.),
3. 107 lfd. Meter eiserne Gartenzäune,
4. 1400 qm. Anstreicherarbeiten.

Angebotsformulare und Bedingungen sind im Rathause, Zimmer Nr. 17, erhältlich.

Mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis **zum 17. d. Mts., vormittags 11 Uhr,** einzureichen. Die Eröffnung erfolgt in Gegenwart etwa erschienener Anbieter.

Gummersbach, den 7. Juni 1907.

Der Bürgermeister:
Dr. Barth.

Baufluchtlinienfestsetzung

Der Baufluchtlinienplan für den Ort **Ründeroth** liegt gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betreffend die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen in Städten und ländlichen Ortschaften, vom 10. Juni ab vier Wochen lang während der Dienststunden in meinem Amtszimmer zur Einsicht offen.

Einwendungen gegen den Plan sind innerhalb der oben bezeichneten Ausschlußfrist von 4 Wochen bei dem Unterzeichneten anzubringen.

Später erhobene Einwendungen können nicht berücksichtigt werden

Ründeroth, den 5. Juni 1907.

Der Gemeindevorstand:
Everts, Bürgermeister.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Kaufmanns Josef Hülster zu Gummersbach,** Inhaber der daselbst unter der Firma **Heinrich Hülster jr.** bestehenden Handlung, findet die Schlußverteilung statt.

Die zu berücksichtigenden Forderungen betragen 10113,37 Mark, der verfügbare Massebestand beträgt 3789,69 Mk., es gelangt mithin eine Dividende von 37,472 Prozent zur Verteilung.

Das Schlußverzeichnis ist auf der Gerichtsschreiberei des Königlichen Amtsgerichts in Gummersbach niedergelegt.

Gummersbach, den 5. Juni 1907.

E. Gries, Konkursverwalter.

Billiges Kompott!!!

5000 Büchsen

Pflaumen

letzte Ernte!!;
Prachtvolle Früchte!!! Solange der Vorrat reicht!

2	Pfd.-Büchse	Pflaumen mit Stein	48 Pf.
2	„	„ ohne Stein	55 „
2	„	„ halbe Frucht	60 „
4	„	„ „	95 „

Kölner Warenhaus für Lebensmittel
Gravel & Heiden.

Billigste Bezugsquelle für Wirte!

Große Sendungen angekommen in:

Bierbecher, hohe Form, 0,2 L, pro Hundert Mk. **10.—**
Bierbecher mit Fußrand, 0,2 L, pro Hundert Mk. **13.—**
Bierkrüge, Glas und Steingut
Bierfilze, Ia., groß □ p. Dutzend nur Mk. **1.35**
Biertabletts von Nickel, Emaille 2c.
Bierglas-Untersätze, vernickelt, p. Dutzend Mk. **1.20**
Bowlen, blau und gelb in allen Größen
Weingläser p. Hundert von Mk. **12** an
Weingläser, ff. geschliffen u. versiert statt 50 Pfg. nur **32** Pfg.
Hotel-Geschirre außergewöhnlich billig.

Zu größeren Festlichkeiten:

Porzellan und Glas leihweise.

P. Schramm,
Gummersbach.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Gemeinde **Marienberghausen** belegenen, im Grundbuche von Marienberghausen, Band 28, Artikel 1103, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Maurers **Rudolf Frickhöfer** in **Berkenroth** eingetragenen Grundstücke:

Lfd. Nr.	Gemarkung	Flur	Parz.	Lage	Kulturart	Größe ha	a	qm	Reinertrag Thlr.	⅟₁₀₀
36	Marienberghausen	60	243	hinten oberm alten Feld	Holzung	18	19			12
38		63	471	auf der Kulferbitze	Acker	9	65			68
39			472	„	„	9	66			68
40			561	im schmalen Büschelchen	Holzung	1	79			01
41		62	20	in der Olmerichtswiese	„	1	42			03
42			22	hinterm Kappenfeld	„	2	72			05
43		62	23	„ „	„	2	68			05
44			24	„ „	„		78			02
45		63	251	in der Stenzenbach im Erlenhähnchen	„	3	99			03
46		62	25	hinterm Kappenfeld	„	1	97			04
47		63	562	im schmalen Büschelchen	„	1	63			01
48		63	473	auf der Kolferbitze	Acker	21	11		1	49
49		61	938/717	in der Perken	Wiese	8	82			45
50		62	1062	im Marienkämpchen	Holzung	5	33			11
51		63	842a	aufm Notbusch	„	4	34			03
53		63	252	in der Stranzenbach im Erlenhähnchen	„	6	54			04
54			560	im schmalen Büschelchen	„	4	51			03
55			216	in der Stenzenbach unt. der Kohlgrube	„	8	98			06
56			253	in der Stenzenbach im Erlenhähnchen	„	2	48			02

am 25. Juli 1907, nachmittags 3 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht in der Wohnung des Handelsmanns **Wilhelm Ifenberg** in **Berkenroth** versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 24. Mai 1907 in das Grundbuch eingetragen.

Wiehl, den 1. Juni 1907.

Königliches Amtsgericht 2.

KONZERT

des
Kirchenchors von Essen-Frohnhausen (Männerchor)
Dirigent: Hr. **C. Heinrichs,** früher Organist an der kath. Kirche Gummersbach
und des
Kirchenchors ‚Cäcilia' von Gummersbach (Gem. Chor)
Dirigent: Herr Hauptlehrer **Scharrenbroich**
unter gütiger Mitwirkung der Konzertsängerin Fräulein **Hedwig Schewe** aus Cöln, des Musikdirektors Herrn **H. Inderau** und des Oberrealschullehrers Herrn **E. Brüning,** Gummersbach

am 9. Juni cr., im Saale des Hotel Thiel nachmittags 5¼ Uhr.

Vortragsfolge.

1. **Hoch tut euch auf,** v. Thielen . . . . Männerchor Essen.
2. **Wüchsen mir Flügel,** v. Weinzierl . . . Männerchor Essen.
3. a) **Hohe Frühlingszeit,** v. V. E. Becker . . } Gemischter Chor Cäcilia.
   b) **Heidenröslein,** v. H. Werner . . . . }
4. a) **Frühlingszeit,** v. Wilhelm . . . . } Männerchor Essen.
   b) **Liebchen am Grabe,** v. J. Schwartz . . }
5. **Arie der Agatha** aus Freischütz, v. Weber Sopran-Solo von Konzertsängerin Fräulein Hedwig Schewe, Cöln.
6. **„Ossian",** v. Beschnitt . . . . . Männerchor Essen.
7. **Maienzeit,** v. Schauss . . . . . Männerchor Essen. mit Bariton-Solo.
8. **Morgengebet,** v. F. Mendelssohn . . . . Gemischter Chor Cäcilia.
9. a) **Nun ade,** v. Nolopp . . . . . } Männerchor Essen.
   b) **Der Schweizer,** v. Silcher . . . . . }
10. **„Hymne"** (Hör mein Bitten), für eine Sopranstimme mit Chor und Begleitung, v. F. Mendelssohn. Solo: Fräulein H. Schewe . Gemischter Chor Cäcilia.
11. **Fröhliches Rheinland,** v. E. Heuser . . . Männerchor Essen.

Numerierte Karten zu Mk. 1,50 sind zu haben in der Musikalienhandlung von **E. Krüger** und **an der Kasse.**

Nichtnumerierte Karten zu Mk. 1,— sind zu haben in der Buchhandlung von **Friedr. Luyken,** U. d. Linden, bei Herrn **Carl Antweiler jr.,** Friseur, Marktstrasse, und **im Pfarrhause.**



Hochzeits-Geschenke

finden Sie in neuester, moderner Auswahl zu billigsten Preisen bei

W. Hoerder vorm. **Herm. Nörrenberg,**
Telephon 177. Gummersbach. Telephon 177.

Spareinlagen
mit sechsmonatiger Kündigungsfrist
verzinsen wir mit **3¾ %.**

Unsere Kasse in **Ohl** (in direkter Nähe des Bahnhofes Ohl—Rönsahl) ist **geöffnet** an **allen Werktagen** vormittags ½9—12 Uhr, nachmittags ½3—6 Uhr, unsere Kasse in **Halver** (Hauptstraße 50) vormittags 8—1 Uhr, **Sonntags** vormittags mit Ausschluß der Kirchzeit, außerdem **Samstag** nachmittags von 2—7 Uhr.

Oberbergische Bank,
Aktiengesellschaft.

Phonographen, Grammophone,



Platten, Walzen
in großer Auswahl wieder eingetroffen bei
August Hammer,
Maschinenhandlung und Reparaturwerkstatt.
Telephon 234.

Täglich große Sendungen!

Frischen Spargel,
„ **Blumenkohl,**
frische Gurken,
„ **Kartoffeln,**
„ **Erdbeeren,**
„ **Kirschen,**
frischen Salat,
„ **Spinat,**
„ **Rübstiel**
zu den äußersten Marktpreisen.

Kölner Warenhaus für Lebensmittel.
Gravel & Heiden.

Meine am **Denkmalweg** u. **Kerbergstraße** gelegenen
Bauitellen
sind zu verkaufen.
Fritz Heuser, Gummersb.

Möbl. Zimmer m. Pension zu verm. Fabrikstr. 1, 1 Tr.

Tüchtige, solide
Maurer und Handlanger
finden Beschäftigung bei
H. W. Prinz,
Dieringhausen.
Für Winterarbeit wird gesorgt.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister A. ist heute unter Nr. 196 die Firma **Robert Fastenrath** in **Gummersbach,** mit dem Sitze daselbst, eingetragen worden. Inhaber ist der Weinhändler **Robert Fastenrath** in **Gummersbach.**

Gummersbach, den 3. Juni 1907.

Königliches Amtsgericht 1.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abt. B., Nr. 15 ist bei der Aktiengesellschaft **Gummersbacher Volksbank** heute eingetragen worden: Als 2. Vorstandsmitglied ist der Bankdirektor **Emil Feltz** in **Gummersbach** bestellt worden.

Gummersbach, den 3. Juni 1907.

Königliches Amtsgericht.

Gerichtliche Versteigerung.

Am Montag, dem 10. Juni 1907, vormittags 11 Uhr, werden zu **Gummersbach** an meiner Wohnung, Friedrichstraße,

eine Regulatoruhr und eine Nähmaschine

öffentlich meistbietend gegen bare Zahlung versteigert.

Lichtenberg,
Gerichtsvollzieher in Gummersbach.

Z. o. T. 11. 6. 07. 7 Uhr. I. J.

Nationalliberaler Jugendverein.

Sonnabend, den 8. Juni, abends 8½ Uhr, bei **Ising**

Versammlung.

Vortrag des Seminarlehrers Herrn **Born:**
„Die Parteien des deutschen Reichstages. Ihre geschichtliche Entwicklung und ihre Ziele".

Um recht zahlreiches Erscheinen bittet
der Vorstand.

Gummersbacher Turnverein.

Generalversammlung.

Am **Sonntag,** dem 8. ds., 8½ Uhr.

Vorstandssitzung,
hiernach
Monatsversammlung.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht
der Vorstand.

Königl. preuß. Klassen-Lotterie.

Ziehung 1. Kl. 9. u. 10. Juli.
¼, ½, ¾, ⅒ Lose
40, 20, 10, 4 Mk.
— Porto 10 Pfg. —
Schnabel, Kgl. Lott.-Einn., Gummersbach.

Getragene Herren- und Damenkleider, Ketten, Kommode, Stühle, Tische, Kleiderschränke, Küchenschränke, zwei Ladenregale, mehrere schöne Zinnschüsseln, Teller, Lampen, Spinnräder, Truhen usw. empfiehlt
Jakob Krag, Gummersbach.

Starke
Sellerie-Pflanzen
verkauft
Gärtnerei Feldhof.

Nachtrag

zu der Ordnung vom 29. Januar 1898 betreffend die Erhebung einer Hundesteuer im Bezirke der Gemeinde Ründeroth.

Auf Grund der §§ 16, 18 und 82 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 und des Beschlusses des Gemeinderats in Ründeroth vom 2. Mai 1907 wird zu der vorbezeichneten Steuerordnung folgender Nachtrag erlassen:

Artikel 1.

§ 6 wird aufgehoben und durch folgende Bestimmung ersetzt:

„Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Ordnung ziehen eine Strafe bis zur Höhe von 30 Mark nach sich."

Artikel 2.

Diese Aenderung tritt nach Genehmigung sofort in Kraft.

Ründeroth, den 2. Mai 1907.

Der Bürgermeister:
Everts.

Vorstehender Nachtrag, welcher am 16. Mai 1907 Nr. 2427 die Genehmigung des Kreisausschusses, und am 31. Mai 1907 Nr. A⁸ Nr. 684 die Zustimmung des Herrn Regierungspräsidenten gefunden hat, wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Ründeroth, den 6. Juni 1907.

Der Bürgermeister:
Everts.

Achtung! Achtung!

Noch nicht hier gesehen!

Im Restaurant H. Bitzhenner

Samstag Sonntag Montag
nachm. 5—10 Uhr, nachm. 4—11 Uhr, nachm. 6—11 Uhr, morgens 11—1 Uhr: Matinee.

Auftreten von George Opull, größte Attraktion der Gegenwart.

Opull läßt schwere Steine (80—120 Pfd.), die das Publikum mitbringen kann, auf seinem Schädel zerschlagen, ebenso 4—5 cm dicke Pitchpine- oder Eichenbohlen, ohne sich zu verletzen. Jeder tüchtige Zuschläger kann schlagen. Opull, **der Unempfindliche,** wird sich mit 6—25 cm langen Nadeln durch Arme, Beine, Brust, Bauch, Lunge, sogar durch die Adern stechen, ohne Schmerzgefühl, er läßt sich auf ein Brett nageln usw., setzt seinen Körper Spiritusflammen aus, wäscht sich mit kochendem Wasser, ohne Brandwunden zu erhalten usw. — Unglaublich, aber tatsächlich wahr! — **Eintritt 40 Pfg.**

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

die Direktion.

Zirkus Althoff
in
Neudieringhausen
30 Personen **25 Pferde**
gibt am **Sonntag**
nur 2 Vorstellungen.
Anfang 4½ und 8½ Uhr.

Preise der Plätze: Sperrsitz Mk. 1.—, erster Platz 75 Pfg., zweiter Platz 50 Pfg., Gallerie 30 Pfg. — Kinder zahlen in den Nachmittagsvorstellungen halbe Preise auf allen Stehplätzen. Gallerie 20 Pfg. Abendvorstellungen volle Preise.

Ich bemerke noch, daß die Nachmittagsvorstellung ein ebenso reichhaltiges Programm enthält wie die Abendvorstellung.

Es ladet ergebenst ein die

Direktion Althoff.

Eigene Musikkapelle, eigene Lichtanlage.

Deutscher Arbeitgeberbund für das Baugewerbe in Gummersbach und Umgebung.

Einladung
zur
Generalversammlung
am **Sonntag,** dem 9. Juni 1907, nachm. 4½ Uhr, im **Hotel Thiels in Dieringhausen.**

Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht.
2. Bericht der Baumaterialienhändler.
3. Aufnahme neuer Mitglieder.
4. Ausgabe der Statuten und Erhebung der Beiträge.
5. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen bittet
der Vorstand.

Auf nach Wasserfuhr Franzenbad zur Karusselfahrt.

Am **Sonntag, dem 9. Juni cr.** bin ich mit meinem

Karussel

in Wasserfuhr bei Herrn **Franz Siegel** anwesend und lade zu freundlichem Besuch die Bewohner von Gummersbach und Umgegend ein.

Otto Krämer,
Rebbelroth.

NB. Halte mich in **guten Speisen und Getränken** bestens empfohlen.

Franz Siegel.

Ich empfehle mich **sämtliche Bestellungen,** sowie **steuerzahlen** auf das beste und pünktlichste zu besorgen.

Achtungsvoll
Bote **E. Sieper,**
Niederfetzmar.

1 gebr. Fahrrad mit Freilauf zu **M. 85.00**
1 gebr. Fahrrad mit Freilauf zu „ **35.00**
1 gebr. Fahrrad „ **30.00**
1 gebr. Fahrrad „ **45.00**
empfiehlt
August Hammer,
Gummersbach,
Maschinenhandlung und Reparaturwerkstatt.

Wirtschaft.

Eine hübsche, gutgeh. Wirtsch. i. Kr. Gummersb. geleg., ist z. verk., jedes Nebengesch. kann dabei betr. werd. Anz. 5- od. 6000 M. Off. a. d. Exped. d. Ztg. unt. Chiffre G. Z. 376.

In besserem **Drogen-, Farb- und Kolonialwarengeschäft** findet Sohn achtbarer Eltern Stelle als
Lehrling.
Kost und Logis im Hause des Prinzipals.
Offerten unter G. Z. 371.

Zwei gewandte
jugendliche Arbeiter
für **Anstreicherei und Lackiererei** per **sofort** gegen hohen Lohn gesucht.
Otto Kind, Kotthausen, Blechwarenfabrik.

Prima neue Kartoffeln
— 10 Pfd. 1 Mk. —
in den Filialen von
Gravel & Heiden.

Schöne I. Etage
in meinem Hause, Kaiserstraße 41, per 1. Juli umständehalber zu vermieten.
Photograph **Dürr,**
Gummersbach.

Eine schöne Wohnung,
4 bis 5 Räume, mit allen Bequemlichkeiten, steht zu vermieten.
Ründeroth, Oststraße 6.

Ein junger flinker Bursche als
Packer
in ein Textilgeschäft für Anfang August gesucht.
Offerten unter Chiffre G. Z. 373 an die Expedition ds. Bl. erbeten.

20 tüchtige
Erdarbeiter
auf sofort gesucht von
Benj. Alberts, Unternehmer, Gummersbach.

Aufsehen erregende Mitteilung.

Das gesamte Warenlager der Firma **Gebr. Alsberg** und zwar im Verkaufswert von ca.

500000 Mark Waren

gelangt in einem enormen

Räumungs-Verkauf

zu Preisen in den Verkauf, die in **Lüdenscheid** und in der ganzen Umgebung von sich reden machen werden. Zum Herbst gründet die Firma **Gebr. Alsberg** in ihren gänzlich neugestalteten Räumen ein in jeder Hinsicht der Neuzeit entsprechendes großstädtisches

Warenhaus.

Die jetzt noch vorrätigen Waren sollen bis zu dieser Zeit möglichst geräumt sein. Es werden deswegen **Räumungs-Verkaufspreise** gestellt, wie solche unter normalen Verhältnissen nicht denkbar sind.

Von Montag, den 10. Juni vormittags bis Mittwoch, den 12. Juni abends bleibt unser Geschäft wegen Vorbereitung und Herabzeichnen geschlossen.

Kaufhaus

Gebr. Alsberg,

Lüdenscheid.

Gemeindesparkasse Marienheide,

geöffnet auch Sonntags von 11½—12½ Uhr, nimmt Einlagen in jeder Höhe **auch durch die Post** entgegen und verzinst solche vom 1. bezw. 15. des Monats ab zu [redacted] 3¾ %.

Anträge auf erststellige Kapitalien werden jederzeit erbeten.



Unsere Kaffees!!

von 85 Pfg. bis 1,60 Mk. pro Pfund in hell, dunkel und gemischt, haben sich vermöge ihrer **vorzüglichen Qualität** und **Preiswürdigkeit,** selbst in den **billigsten** Preislagen, überall den Vorrang verschafft.

Kölner Warenhaus für Lebensmittel

Gravel & Heiden.

Eigene Kaffeerösterei.

Peter Müller, Gummersbach, Unter d Linden.

liefert billigst:

In. Gartenschläuche

nebst Strahlrohren und Anschlussstücken 2c., alle Sorten Gas-, Wasser-, Dampf-, Hanf- und Irrigatorschläuche, sowie alle technischen Gummiwaren.

W. Lenz, Gummersbach

empfiehlt in großer Auswahl:

Sommer-Unterzeuge,

baumwollene Strümpfe, Socken, Halb-Strümpfe,

Normalhemden, Unterjacken,

Korsettschoner.



1 Waggon angekommen, enthaltend:

Kaffee-Service, hochf. dekor. . . v. M. 2.50 an

Ess-Service, hochf. dekor. . . . . v. M. 8.00 an

Waschgarnituren, hochf. dekor. v. M. 1.90 an

Haushaltungs-Garnituren hochf. dekor., 16teil., v. M. 6.50 an

Satz-Kumpen, 6 im Satz . . . . . v. M. 1.25 an

P. Schramm,

Telephon 218. Gummersbach. Telephon 218.

Hch. Oxe, Auerbach & Co.

Feld- u. Industriebahnwerke, G. m. b. H.

Filiale Cöln, Comödienstrasse 71/73

Telegr.-Adr.: Bahnindustrie

Telefon 4581.



liefern

Gleise, Weichen, Wagen, Drehscheiben etc.

für alle industr. Zwecke.

Gebrauchte Materialien stets vorrätig.

Lokomotiven und Anschluss-Gleise.

Kauf! Miete!

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit **gern** und **unentgeltlich** mit, was mir von jahrelangen, qualvollen **Magen- und Verdauungsbeschwerden** geholfen hat. **A. Hoeck,** Lehrerin, **Sachsenhausen** bei Frankfurt a. M.

Eduard Staffmann

Hagen i. W., Körnerstr. 34/160.

Ausstellung gediegener

Wohnungs-Einrichtungen.

Grösst. Lager Westdeutschlands.



Die grösste Erholung bietet eine Fahrt auf

Doppel-Torpedo

• mit 2 Uebersetzungen.

Beste Gebirgs-Freilaufnabe! • Ein Meisterwerk deutscher Technik.

In allen Fahrradhandlungen erhältlich.

Gesangbücher empfiehlt **Friedr. Lunken**



Wie neu, dabei sehr billig färbt man in jedem Haushalt Allerlei mit **Brauns'schen Stoffarben:** Kleidungsstücke, Gardin., Vorhänge, Spitz., Baumw., seiden. und halbseid. Blusen, Waschkleider etc. mit **Brauns'schen Crèmefarb.:** mit **Brauns'schen Blusenfarb.:** **Brauns'sche moderne Holzbeizen** a. f. Liebhaberkünst. (Brandmal. etc.) sehr beachtenswerth. Käuflich in Drogenhandlungen und Apotheken. Ausdrücklich fordere man Brauns'sche Farb. mit dieser Schutzmarke.



Zum Hausputz!

empfehle ich **alle Arten Bürstenwaren** als: **Schrubber, Abseifbürsten, Kehrbesen, Handfeger** in Borsten, Kokos und Piassava, **Federwedel, Pinsel** für **Anstreicher, Möbelpinsel** und **Bürsten 2c. 2c.**

in nur guten erprobten Qualitäten bei billigsten Preisen.

W. Hoerder, vorm. Herm. Nörrenberg,

Telephon 177. Gummersbach. Telephon 177.

Sommerfrische und Ausflugsort

Hotel-Restaurant „Waldfrieden"

bei Bielstein

— Telephon 99 —

der Neuzeit entsprechend eingerichtet.

Saal — Veranda

Teichanlage zum Kahn fahren.

Das Beste in Küche und Keller.

Hält sich Touristen, Vereinen u. Gesellschaften bestens empfohlen.

Pension zu mäßigen Preisen.

Otto Bühne.

Köln a. Rh.

Brauhaus zum

Salzrümpchen

Direkt am Dom und Bahnhof

Beste, gut-, bürgerl. Küche

FRISCH BIERE

Gediegene Zimmer mit reichhalt. Frühstück M. 2.—

Heirats lust. Herr. jed. Std. (a. o. Verm.) erh. sof. Damenpart m. 5—200 000 M. Verm. nachgew. d. d. renomm. **Bureau „Fides", Berlin 42.** (Räh diskr. kostenfr.)

Bei Kauf oder **Beteiligung** grösste **Vorsicht!**

Wirklich reelle Angebote **verkäuflicher** hiesiger und auswärtiger **Geschäfte, Gewerbe-Betriebe, Zins-, Geschäfts-, Fabrikgrundstücke, Güter, Villen etc.** u. **Teilhabergesuche** jeder Art finden Sie in meiner reichhaltigen Offertenliste, die jedermann bei näherer Angabe des Wunsches **vollkommen kostenlos** zusende. **Bin kein Agent, nehme von keiner Seite Provision.**

C. Kommen nachf. Köln a/Rh. 91 Kreuzgasse 3, I.

Nur echte

Henkel's Bleich-Soda

Garantirt chlorfrei

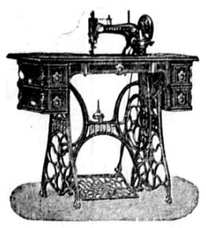
gibt u. hält blendend weisse Wäsche

August Hammer, Gummersbach.

Maschinenhandlung und Reparaturwerkstatt. ✻ ✻ Kaiserstrasse 56, Telephon 234

empfiehlt:

Nähmaschinen



„Pfaff" — „Opel"

✻ Tretmaschinen ✻

zu 55, 75, 90, 105, 130 M.

Kostenloser Unterricht im Nähen, Sticken und Stopfen.

Ersatzteile

für sämtliche Systeme.

Nadeln:

für Langschiff Stück 5 Pfg., Dtzd. 50 Pfg. für Schwing- und Ringschiff Stück 10 Pfg., Dtzd. 75 Pfg.

Harzfreies Oel

in Fläschchen zu 20 Pfg. und lose.

Fahrräder



Vorzügliche, bestbewährte Marken!

85.—, 105.—, 117.—, 120.—, 140.—,

150.— Mk.

Hochelegante Damenräder, Knabenräder, Rennmaschinen zu Vorzugspreisen.

Grosses Lager in sämtlichen Bedarfsartikeln.

Pneumatik in stets frischer Ware sehr billig.

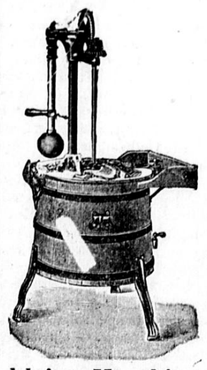
Reparaturen

werden auf das Sorgfältigste in eigener Werkstatt billigst ausgeführt.

Lieferung von: Geschäftsrädern, Motorrädern, Motorwagen

Piccolo, Opel und Darraque.

Waschmaschinen



mit Pendel 40.— 50.— 55.— Mk.

mit Hebel 27.— 30.— Mk.

kleine Maschine 9 Mk.

Wringmaschinen

11, 13, 15, 16, 17, 20, 21, 24, 27 Mk.

Mangelmaschinen

25, 30, 45, 50 Mk.

Küppersbusch-Herde

anerkannt bestes Fabrikat, in allen Grössen und Preislagen.

Qualitätsware! | **Strengste Reellität!** | **Billigste Preise!**

Reichhaltige Auswahl! | **Zahlungserleichterung!** | **Feste Preise!**

Teilhaber gesucht.

Eine Seifenfabrik hiesiger Gegend mit gut eingeführter Kundschaft sucht einen stillen oder tätigen Teilhaber mit einer Einlage von zirka 3000 Mark.

Offerten unter G. Z. 374 an die Expedition dieses Blattes.

Gasthof Bals, Vollmerhausen,

herrliche Gartenanlagen,

große Veranda, Gesellschafts-Zimmer, Saal,

Pianinos und elektr. Musikwerk,

hält sich Ausflüglern und Touristen bestens empfohlen.

Haararbeiten



wie: **Haarunterlagen, Flechten, Dreher,** liefert in langjähr. Spezialität in allen Farben u. Preisl. **C. Antweiler jr.,** Gummersbach, Marktstrasse 2, Ecke Kaiserstrasse.

Dominicus Barmen

Jede Hausfrau liebt

eine klare, weiße Wäsche. Dies wird erzielt durch unseren

Wäscheschmutzlöser „Frauenperle"

Preis 10 Pf., hinreichend für einen Kessel Wäsche. Ueberall zu haben. Viele Anerkennungen.

Vertreter gesucht. Holz & Co., Vohwinkel.

Robert Leyer, Gummersbach.

Silb. Medaille Barmen 1905. Ehrenpreis u. silberne Medaille Solingen 1905.

Empfiehlt als hervorragende Neuheit

Waschkessel,

Hunderte im Gebrauch,



vollständig von Kupfer, mit besonders **starker Verzinnung,** ohne Ummantelung, oder Einmauerung, **unbegrenzte Haltbarkeit,** billiger als gußeiserne oder emaillierte Kessel. **Bedeutend billigeres Brennen** und **schneller Kochen,** als bei jedem anderen Kessel.

Dieser Kessel sollte in **keinem Haushalte fehlen,** umsomehr da er den teueren **Badeofen vollständig ersetzt.**

Hübsches gefälliges Aussehen — leicht transportabel.

Auch für die **Landwirtschaft** eignet sich dieser Kessel vorzüglich als **Futterdämpfer, Kupferne Dampferzeuger** ohne Konzession aufstellbar. Zum Desinfizieren, Einsieden, Trockenräume, Heizungen aller Art, Badeanstalten, **Kupferne Dampfentwickler** für Bäckereien, **Kupferne Badeöfen,** sowie **Koch-Speisekessel** im Wasserbad, Dampf oder [illegible] Feuer u.

Aufsehen erregende Mitteilung.

Das gesamte Warenlager der Firma **Gebr. Alsberg** und zwar im Verkaufswert von ca.

500000 Mark Waren

gelangt in einem enormen

Räumungs-Verkauf

zu **Preisen** in den Verkauf, die in **Lüdenscheid** und in der ganzen Umgebung von sich reden machen werden. Zum Herbst gründet die Firma **Gebr. Alsberg** in ihren gänzlich neugestalteten Räumen ein in jeder Hinsicht der Neuzeit entsprechendes großstädtisches

Warenhaus.

Die jetzt noch vorrätigen Waren sollen bis zu dieser Zeit möglichst geräumt sein. Es werden deswegen **Räumungs-Verkaufspreise** gestellt, wie solche unter normalen Verhältnissen nicht denkbar sind.

Von Montag, den 10. Juni vormittags bis Mittwoch, den 12. Juni abends bleibt unser Geschäft wegen Vorbereitung und Herabzeichnen geschlossen.

Kaufhaus

Gebr. Alsberg,

Lüdenscheid.

Gummersbacher Zeitung

Bezugspreis:
durch die Boten: das Vierteljahr 2,25 M.; für 1 Monat 75 Pfg., einschl. Traggeld; durch die Post vierteljährlich: am Postschalter abgeholt 2,— M., ins Haus gebracht 2,42 M.

Verantwortlicher Redakteur: Otto Waelde in Gummersbach.

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Gummersbach.
70. Jahrgang.
Verbreitetstes Tageblatt in dem industriereichen oberbergischen und bergischen Bezirk.

Anzeigenpreis:
die gewöhnliche Spaltzeile oder deren Raum 15 Pfg., oberhalb des Anzeigenteils die Spaltzeile oder deren Raum 50 Pfg.

Drucker und Verleger: Friedr. Luyken (Inh.: Otto Waelde) in Gummersbach.

Amtlicher und General-Anzeiger der Bürgermeistereien Gummersbach, Bergneustadt-Stadt, Bergneustadt-Land, Drabenderhöhe, Gimborn, Marienberghausen, Marienheide, Nümbrecht, Ründeroth und Wiehl.

№ 132. | Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. | Samstag, den 8. Juni | Schluß der Anzeigen-Annahme: für kleine Anzeigen 7½ Uhr morgens, „ größere „ Tags zuvor abends 5 Uhr. | 1907.

Zweites Blatt.

△ Die englischen Redakteure

haben nunmehr Deutschland nach 10tägigem Besuch verlassen, nachdem an unserm Rhein, in Köln, noch einmal die herzlichsten Verbrüderungsfeste gefeiert worden sind. Am Mittwoch besichtigten die englischen Gäste die Sehenswürdigkeiten der Stadt. Sie frühstückten dann beim Verleger der „Kölnischen Zeitung." Dabei führte Kommerzienrat Neven DuMont aus, die „Köln. Ztg." sei das erste deutsche Blatt gewesen, das sich mit auswärtiger Politik zu beschäftigen pflegte. Auch heute seien nur wenige Redakteure an leitender Stelle, die nicht England genau kennten. Die „Köln. Ztg." ist seit ihrer Gründung, seit mehr als einem Jahrhundert, Eigentum einer Familie, und die Verleger hätten stets auch redaktionell mitgearbeitet. Sein Urgroßvater, als Begründer, und sein Großvater, seien noch die Chefredakteure gewesen. Nach dem Frühstück fand ein Rundgang durch die Räume der Kölnischen Zeitung statt. Die Teilnehmer hatten Gelegenheit, sämtliche Räume des großen Betriebes zu besichtigen.

Zu einem reizvollen zwanglosen Beisammensein gestaltete sich der Fünfuhrtee im englischen Klub. Es war die erste Veranstaltung zu Ehren der englischen Gäste, zu der auch Damen geladen waren. Der Präsident des Klubs, Richrath, widmete den Gästen herzliche Begrüßungsworte. Professor Mcc. Kinnon antwortete ebenso herzlich.

Bei dem Feste der Köln. Volksztg. in der Flora führte der Redakteur Dresemann aus, die Engländer hätten wohl gesehen, daß es außer Berlin noch ein großes Deutschland gebe. Die Reise habe hoffentlich politische Nachtgespenster zerstört. Wenn die öffentliche Meinung zweier großer Völker sich nähere, dann sei das eine wahre Friedenskonferenz, eine wirkliche Abrüstung. Nach 9 Uhr fuhren die Gäste ab.

Abgeordnetenhaus.

§ Berlin, 7. Juni.

In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde der Gesetzentwurf, betreffend Schutz der Anlieger bei der Erweiterung des Kaiser Wilhelms-Kanals ohne erhebliche Debatte definitiv angenommen. Es folgte eine langausgesponnene Debatte über den Nachtragsetat. Die Abgg. Broemel (fr. Vg.), Dr. Friedberg (nl.), Kölle (wild), begründeten die auf Berücksichtigung aller oder doch der minder gutbezahlten mittleren Beamten gerichteten Anträge, die Abgg. Graf Moltke (frk.) und Frhr. von Erffa (k.) vertraten den Standpunkt der Regierung. Abg. Trimborn (Z.) sprach über die Neuordnung der Beamtenbesoldungen im ganzen. Der Finanzminister empfahl Ablehnung aller drei Anträge: des freisinnigen aus den schon bei der Generaldebatte erwähnten finanziellen und organisatorischen Gründen, des nationalliberalen und desjenigen des Abg. Kölle, weil sie eine rein mechanische Scheidelinie unter den mittleren Beamten zögen, zur Berücksichtigung minder Bedürftiger führen, während Bedürftigere leer ausgingen, und weil diese Anträge daher geeignet seien, noch größere Unzufriedenheit hervorzurufen, als die gleichmäßige Nichtberücksichtigung aller mittleren Beamten. Dagegen könne er einem Antrage v. Heydebrand (k.), Herold (Z.) und Freiherr von Zedlitz (frk.) zustimmen, in den Nachtragsetat weitere 5 Millionen Mark einzustellen zur Bildung eines Unterstützungsfonds für minder besoldete mittlere Beamte. Der Nachtragsetat wurde im einzelnen nach der Regierungsvorlage angenommen und sodann mit sämtlichen Anträgen an die Budgetkommission verwiesen. Der nationalliberalen Fraktion gebührt aber durch die am Mittwoch erfolgten Anregungen des Abg. Schiffer das Verdienst, wenigstens einen Teil der mittleren Beamten zu den als notwendig erkannten Teuerungsbeihilfen schon in diesem Jahre verholfen zu haben! — Die Wegeordnung für Posen wurde in zweiter Lesung ohne Debatte durchweg nach den Beschlüssen des Herrenhauses angenommen. Ueber den dänischen Antrag auf Abänderung der Kreisordnung für die vier nordschleswigschen Kreise ging das Abgeordnetenhaus nach Begründung durch den Abg. Nielsen und Bekämpfung durch den Abg. Bachmann (ntl.) auf Antrag des Abg. von Heydebrand (k.) zur Tagesordnung über. Sodann begründete der Abg. Viereck (frk.) den Antrag auf Vereinheitlichung der Gefängnisverwaltung in ausführlicher Rede. Die Verhandlung darüber wurde abgebrochen und zur Erledigung einiger Petitionsberichte übergegangen. Nächste Sitzung heute 11 Uhr. Novelle zum Berggesetze, zweite und dritte Lesung des Gesetzes, betreffend Grunderwerb am Rhein—Weser-Kanal, dritte Lesung des Nachtragsetats, Jagdgesetze, Kommissionsberichte über Anträge und Petitionen.

Herrenhaus.

§ Berlin, 7. Juni.

Das Herrenhaus nahm gestern in einer kurzen Sitzung den Entwurf zum Jagdgesetz mit einer kleinen Aenderung nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses an und will am Sonnabend den Nachtragsetat nebst Teuerungszulagen, die Grunderwerbungen am Rhein-Weser-Kanal und die übrigen kleinen und restierenden Vorlagen erledigen. — Infolge der vorgenommenen geringfügigen Abänderung des Jagdgesetzes muß der Entwurf nochmals an das Abgeordnetenhaus gelangen. Eine Verzögerung des Schlusses der Session ist indes dadurch nicht zu befürchten.

Vermischtes.

Berlin. Die Mückenplage ist in diesem Jahre in der Umgebung Berlins besonders arg. In einzelnen Teilen des Grunewaldes, in der Jungfernheide sowie in der Gegend von Johannistal ist es zuzeiten vor Mücken kaum auszuhalten. Ein Verein, der am Sonntag eine Landpartie nach Finkenkrug machte, wurde von einem Mückenschwarm so arg zugerichtet, daß der größte Teil der Mitglieder sich in ärztliche Behandlung begeben mußte.

* **Stuttgart.** Der Geh. Kirchenrat Köstlin, früher Professor der Theologie in Gießen, ist in Cannstatt gestorben.

k. **Wien.** Der pensionierte, in Salzburg lebende Wiener Hofopernsänger Ritter ist in religiösen Wahnsinn verfallen. Er hält sich für den Herrgott und hat versucht, in den erzbischöflichen Palast einzudringen, um den Erzbischof zu vertreiben und das Kirchenregiment als Herrgott selbst zu übernehmen. Von seinen Bekannten verlangte er, sie sollten vor ihm niederknien und ihm die Hände küssen. Bei der Ueberführung in die Landesirrenanstalt versuchte er wiederholt, zu entfliehen. Die Aerzte haben Paralyse festgestellt.

* **Newyork.** Der bekannte Milliardär Pierpont Morgan, eine der Säulen der Episkopalkirche von Amerika, steht nach einer Newyorker Meldung im Begriffe, zur katholischen Kirche überzutreten. Die Nachricht macht in den Vereinigten Staaten ungeheuren Eindruck und ist bisher unwiderlegt geblieben. Pierpont Morgans angeblich bevorstehender Uebertritt wird in einem Schreiben aus Rom an den Pfarrer der Sankt-Georgs-Kirche in Newyork angekündigt. Die genannte Kirche gehört zu dem Pfarrsprengel, in dessen Bereich Pierpont Morgan wohnt.

* **Kurze Mitteilungen.** 200 Kraftwagen sind über den St. Gotthard, wie bei einer Beratung über den Kraftwagenverkehr im Landrat von Uri festgestellt wurde, im letzten Jahre gefahren. — Die Verlobung des verwitweten jungen Großherzogs von Sachsen mit einer Tochter des Fürsten von Reuß-Köstritz kündigen Gerüchte an. — Der 1500. Student ist in Jena am Montag immatrikuliert worden. Der bekannte Studentenwirt Kämmer-Karl hat ihn für den Rest des Sommersemesters als Mittaggast zur Tafel geladen. — In Halle ist ein Zahnheilkundiger, der sich „geprüfter" Zahnarzt nennt, zu 100 Mk. Geldstrafe verurteilt worden. Er erklärte, er sei von der Kgl. Akademie der Niederlande geprüft worden, er habe zwar nicht bestanden, allein das ändere doch nichts an der Tatsache, daß er ein „geprüfter Zahnarzt" sei. — Mc. Twain war jüngst bei einem eitlen amerikanischen Krösus zu Gast. U. a. gab es hierbei auch wunderbare Weintrauben, die Traube zu ½ Doll, wie der Hausherr immer wieder erzählte. Alle waren entzückt. Nur Mc. Twain schwieg. Plötzlich rief er: „Herrlich, herrlich, diese Trauben. Bitte geben Sie mir davon noch für 6 Dollars!" — Das Kurbad Eisenach hat, wie der Hannoversche Courier hört, sein erstes Geschäftsjahr mit 38572 M. Fehlbetrag abgeschlossen. — In Wiesbaden hat eine Haushälterin ihrem Herrn, einem Industriellen, 200000 M. in Wertpapieren gestohlen und sie ihrem Liebhaber, einen Schauspieler zugewendet. Bei ihm wurden noch 40000 M. Papiere vorgefunden. — Einem Weinhändler in Neustadt sind 155000 Liter „Wein" beschlagnahmt worden. — Die Marburger „Finken" weigern sich, 2 Vertreter für den Studentenausschuß zu wählen. Sie bilden die Hälfte der Studentenschaft und fordern daher mehr Vertreter, zumal da die Verbindungen 25 Vertreter haben. Zur Wahl erschienen nur „zwei Streikbrecher", mit denen der Rektor nichts anfangen konnte. — In Liebenwerda hat ein Arbeiter seine Geliebte nach einer Aussprache in den Mühlengraben gestoßen und sich dann zu erhängen versucht. Er wurde noch rechtzeitig abgeschnitten und verhaftet. Das Mädchen ist ertrunken.

Universal-Edition

Wien, I., Maximilianstr. 11.

— Bereits über 1500 Bände —
kritisch revidierte Gesamt-Ausgabe der Klassiker, Unterrichtswerke u. moderner Meister,

welche nach den Prinzipien der heutigen Technik von den hervorragendsten Musikpädagogen bearbeitet ist.

Neben den Klassikern sind die Werke der bedeutendsten Komponisten darin aufgenommen, wie: von Bülow, Bruckner, Goldmark, Koschat, Kienzl, Liszt, Reger, Rubinstein, Smetana, Rheinberger, Volkmann, Richard Strauss, von Suppé, von Wilm, Wolfrum, Zierer und viele andere.

Kataloge gratis und franko.

Vorrätig bei:
Friedr. Luyken (Inh.: Otto Waelde)
Buch- und Schreibmaterialienhandlung, Gummersbach.

Bekanntmachung.

In der Buchdruckerei von **Friedr. Luyken** zu **Gummersbach** kann ein einfaches praktisches Formular zu Einkommensteuer-Einsprüchen und Berufungen, Ergänzungssteuer-Einsprüchen und Berufungen und zu Gewerbesteuer-Einsprüchen zu einem mäßigen Preise bezogen werden.

Gummersbach, den 10. April 1907.

Der Vorsitzende der Veranlagungs-Kommission und des Steuerausschusses der Gewerbesteuerklasse III u. IV.
Fischer.

Unter höfl. Bezugnahme auf obige amtliche Bekanntmachung teile ich erg. mit, daß

sämtl. Formulare mit Briefumschlägen

außer in meiner **Geschäftsstelle in Gummersbach, Am Einhorn 2,** noch zu beziehen sind durch meine Geschäftsstellen in

Bergneustadt (Herr Wilh. Gräfe),
Dieringhausen (Herr Otto Schmidt),
Marienheide (Herr Ewald Bertram),
Ründeroth (Herr Ewald Becher) und
Wiehl (Herr Adolf Runkel).

Hochachtungsvoll
Friedr. Luyken
(Inh. Otto Waelde),
Gummersbach.



Räder
sind tonangebend in Qualität, unerreicht im Preise.
Vertreter:
Friedr. Hahne
Fahrradhandlung,
Oberderschlag.

Schützenfest Eckenhagen.
1857. **50jähr. Jubelfeier** 1907.
am Samstag, dem 15.,
Sonntag, dem 16., Montag, dem 17. Juni.
Der Vorstand.
Alles Nähere besagen die Plakate.

Luftkurort Eckenhagen.
Gasthof Gerhard
hält sich Touristen und Ausflüglern bestens empfohlen.
Gedeckte Terrasse — Saal mit Pianino.
ff. Biere und Weine — gute Küche — mäßige Preise.

SCHEBEN & KRUDEWIG
GASMOTORENFABRIK m. b. H.
HENNEF - SIEG.
Gas-, Benzin- und Spiritus-Motoren
System Otto
Sauggas-Anlagen für Anthracit, Koks u. Braunkohlenbriketts
Auf der
landwirtschaftlichen Wander-Ausstellung in Düsseldorf
vom 6. bis 11. Juni 1907 sieht man unsere
Maschinen in Betrieb:
Reihe 76, Stand 270, eigener Stand,
Reihe 17, Stand 50, Stand der Minerva-Hütte, Haiger,
Reihe 32, Stand 106, Stand der Firma Wilh. Steeger, Vohwinkel.

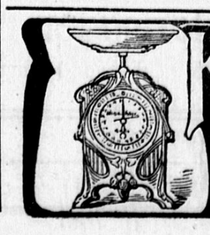
Auf nach Wasserfuhr!
Restaurant Franz Siegel.
Herrliche Gartenanlagen. Neue Schwimm- und Badeanstalt. — Kahnfahren.
Die verehrl. Bewohner von Gummersbach und Umgegend werden zu einem Besuch freundlichst eingeladen.
Für Vereine sehr zu empfehlen.

Oberbergische Landesbank
Kommandit-Gesellschaft auf Aktien
in **Gummersbach.**
Kaiserstrasse 45 (im früheren Reichsbank-Lokale).
Telegramm-Adresse: Landesbank. Telephon: No. 246.

Bestens empfohlen für:
Diskontierung von Wechseln in deutscher u. fremder Währung.
Zahlbarstellung von Akzepten u. eigenen Wechseln der Kunden.
Ausschreibung von Anweisungen und Akkreditiven auf das Ausland.
Ankauf, Verkauf und Beleihung von Wertpapieren, Einholung von Informationen.
Gewährung von Vorschüssen, Eröffnung laufender Rechnungen unter günstigen Bedingungen. Ausgabe von Scheckbüchern. Giro-Konto bei der Reichsbank.

Annahme von **Einlagen** auf **Sparbücher,** verzinslich vom folgenden **Tage** an bis zum Rückzahlungs**tage** und zwar:
Einlagen A mit **kurzer** Kündigungsfrist zum festen Zinsfuss von 3 %,
Einlagen B „ sechsmonatl. „ „ „ „ „ 3½%,
Einlagen C „ jährlicher „ „ „ „ „ 4 %,
Einlagen D „ **sechsmonatl.** „ „ **wechselnden** „ **zur Zeit** 4 %.
Die **A-Einlagen** werden in der **Regel ohne Kündigung** ausgezahlt. Bei den andern Einlagen wird die Kündigungsfrist in Anspruch genommen; nur in dringenden **Ausnahmefällen** erfolgt **sofortige Rückzahlung** unter Kürzung einer mässigen Gebühr bei voller Zinsvergütung.

Die Kasse ist geöffnet:
an den **Werktagen** { vormittags 9—12 Uhr, nachmittags 3—5 „



Küchenwagen
von 3 Mk. an in vielen Sorten bei
W. Hoerder, vorm. **Herm. Nörrenberg,**
Telephon 177. Gummersbach. Telephon 177.

Zurück Wendel
Spezialarzt für Frauenleiden
Köln a. Rh., R.-Wagnerstr. 9.

Dr. med. R. Kleyn,
prakt. homöop. Arzt, Spez.-Arzt für Haut- und Unterleibsleiden,
Köln, Hansaring 36
(neben Kunstgew.-Museum).

Jagdhunde. Deutsch. Drahthaar, 2 Monate alt, Farbe braun, Eltern beide laut jagend hat zu verkaufen
Wilh. Ley,
Morkenpütz b. Wiehl.

Kunstvolle **chinesische Säule,** feiner Zimmerschmuck, ist ausgestellt und zu verkaufen bei Friseur Peter Heuser in Wiehl.



Fahrräder, erstklassig, direkt von der Fabrik, an Private und Händler von Mk. 65 an.
Zubehörteile, prima Mäntel von ca. Mk. 4. Luftschläuche von Mk. 2.80 an.
Reparaturen, auch an fremden Fabrikaten prompt und billigst.
Katalog gratis und franko.
Duisburger Fahrradfabrik
„Schwalbe" Akt.-Ges.
Duisburg-Wanheimerort.
Gegründet 1896.


mit Brut vermähltes radikal Rademachers Geldgelee, Patentamtl. gesch. No. 75196. Geruch- u. farblos. Reinigt die Kopfhaut von Schuppen, befördert d. Haarwuchs, verhütet Zuzug von Parasiten. Wichtig f. Schulkinder. Flasche 60 Pfg.

In Gummersbach bei F. W. Schumacher Nachf., Inh. G. Schulte, Drogerie.
In Bergneustadt bei Max Aufermann, Drogerie.

Gemeindesparkasse Marienheide,

geöffnet auch Sonntags von 11½—12½ Uhr, nimmt Einlagen in jeder Höhe **auch durch die Post** entgegen und verzinst solche vom 1. bezw. 15. des Monats ab zu [redacted] 3¾ %.

Anträge auf erststellige Kapitalien werden jederzeit erbeten.

[redacted]



Unsere Kaffees!!

von 85 Pfg. bis 1,60 Mk. pro Pfund in hell, dunkel und gemischt, haben sich vermöge ihrer **vorzüglichen Qualität** und **Preiswürdigkeit,** selbst in den **billigsten** Preislagen, überall den Vorrang verschafft.

Kölner Warenhaus für Lebensmittel

Gravel & Heiden.

Eigene Kaffeerösterei.

[redacted]

Peter Müller, Gummersbach, Unter d Linden

liefert billigst:

Ia. Gartenschläuche

nebst Strahlrohren und Anschlussstücken 2c., alle Sorten **Gas-, Wasser-, Dampf-, Hanf- und Irrigatorschläuche,** sowie alle **technischen Gummiwaren.**

W. Lenz, Gummersbach

empfiehlt in großer Auswahl:

Sommer-Unterzeuge,

baumwollene Strümpfe, Socken, Halb-Strümpfe, Normalhemden, Unterjacken,

Korsettschoner.



1 Waggon angekommen, enthaltend:

Kaffee-Service, hochf. dekor. . . v. M. 2.50 an

Ess-Service, hochf. dekor. . . . . v. M. 8.00 an

Waschgarnituren, hochf. dekor. v. M. 1.90 an

Haushaltungs-Garnituren hochf. dekor., 16teil., v. M. 6.50 an

Satz-Kumpen, 6 im Satz . . . . . v. M. 1.25 an

P. Schramm,

Telephon 218. Gummersbach. Telephon 218.

Hch. Oxe, Auerbach & Co.

Feld- u. Industriebahnwerke, G. m. b. H.

Filiale Cöln, Comödienstrasse 71/73

Telegr.-Adr.: Bahnindustrie

Telefon 4581.



liefern **Gleise, Weichen, Wagen, Drehscheiben etc.** für alle industr. Zwecke

Gebrauchte Materialien stets vorrätig.

Lokomotiven und Anschluss-Gleise.

Kauf! Miete!

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit **gern** und **unentgeltlich** mit, was mir von jahrelangen, qualvollen **Magen- und Verdauungsbeschwerden** geholfen hat. **M. Hoeck,** Lehrerin, **Sachsenhausen** bei Frankfurt a. M.

Eduard Stallmann

Hagen i. W., Elberfelderstr. 34/36.

Anstellung gediegener

Wohnungs-Einrichtungen.

Grösst. Lager Westdeutschlands.



Zum Hausputz!

empfehle ich **alle Arten Bürstenwaren** als: **Schrubber, Abseifbürsten, Kehrbesen, Handfeger** in Borsten, Kokos und Piassava, **Federwedel, Pinsel** für **Anstreicher, Möbelpinsel** und **Bürsten** 2c. 2c.

in nur guten erprobten Qualitäten bei billigsten Preisen.

W. Hoerder, vorm. Herm. Nörrenberg,

Telephon 177. Gummersbach. Telephon 177.



Doppel-Torpedo

Die grösste Erholung bietet eine Fahrt auf

Doppel-Torpedo

• mit 2 Uebersetzungen.

Beste Gebirgs-Freilaufnabe! • Ein Meisterwerk deutscher Technik.

In allen Fahrradhandlungen erhältlich.

Gesangbücher empfiehlt **Friedr. Lynker**



Wie neu, dabei sehr billig färbt man in jedem Haushalt Allerlei mit Brauns'schen Stoffarben: Kleidungsstücke, Gardin., Vorhänge, Spitz., mit Brauns'schen Grünsalzfarb.: Baumw., seiden. und halbseid. Blusen, Waschkleider etc. mit Brauns'schen Blauensalzfarb.: Baumw., seiden. und halbseid. Blusen, Waschkleider etc. Brauns'sche moderne Holzbeizen a. f. Liebhaberkünst. (Brandmal. etc.) sehr beachtensw. Käuflich in Drogenhandlungen und Apotheken. Ausdrücklich fordere man Braun'sche Farb. mit dieser Schutzmarke.

Sommerfrische und Ausflugsort

Hotel-Restaurant „Waldfrieden"

bei Bielstein

— Telephon 99 —

der Neuzeit entsprechend eingerichtet.

Saal — Veranda

Teichanlage zum Kahn fahren.

Das Beste in Küche und Keller.

Hält sich Touristen, Vereinen u. Gesellschaften bestens empfohlen.

Pension zu mäßigen Preisen.

Otto Bühne.

Köln a. Rh.

Brauhaus zum **Salzrümpchen**

direkt am Dom und Bahnhof

Beste, gut-, bürgerl. Küche

PRIMA BIERE

Gediegene Zimmer mit reichhalt. Frühstück M. 2.—

Heirats lust. Herr. jed. Std. (a. o. Verm.) erh. tvf. Damenpart. m. 5—200 000 M. Verm. nachgew. d. d. renomm. **Bureau „Fides", Berlin 42.** (Näh. diskr. kostenfr.)

Bei Kauf oder **Beteiligung** grösste **Vorsicht!**

Wirklich reelle Angebote **verkäuflicher** hiesiger und auswärtiger **Geschäfte, Gewerbe-Betriebe, Zins-, Geschäfts-, Fabrikgrundstücke, Güter, Villen etc. u. Teilhabergesuche** jeder Art finden Sie in meiner reichhaltigen Offertenliste, die jedermann bei näherer Angabe des Wunsches **vollkommen kostenlos** zusende. **Bin kein Agent, nehme von keiner Seite Provision.**

C. Kommen nachf. Köln a/Rh. 91 Kreuzgasse 3, I.

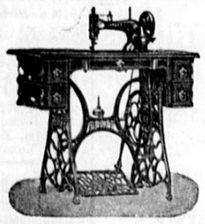
Nur echte **Henkel's Bleich-Soda** Garantirt chlorfrei gibt u. hält blendend weisse Wäsche

August Hammer, Gummersbach.

Maschinenhandlung und Reparaturwerkstatt. ** Kaiserstrasse 56, Telephon 234

empfiehlt:

Nähmaschinen



„Pfaff" — „Opel"

*** Tretmaschinen ***

zu 55, 75, 90, 105, 130 M.

Kostenloser Unterricht im Nähen, Sticken und Stopfen.

Ersatzteile

für sämtliche Systeme.

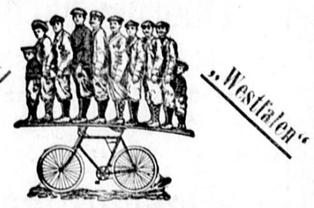
Nadeln:

für Langschiff Stück 5 Pfg., Dtzd. 50 Pfg. für Schwing- und Ringschiff Stück 10 Pfg., Dtzd. 75 Pfg.

Harzfreies Oel

in Fläschchen zu 20 Pfg. und lose.

Fahrräder



Vorzügliche, bestbewährte Marken!

85.—, 105.—, 117.—, 120.—, 140.—,

150.— Mk.

Hochelegante Damenräder, Knabenräder, Rennmaschinen zu Vorzugspreisen.

Grosses Lager in sämtlichen Bedarfsartikeln.

Pneumatik in stets frischer Ware sehr billig.

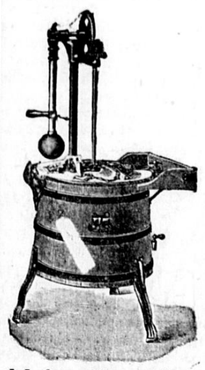
Reparaturen

werden auf das Sorgfältigste in eigener Werkstatt billigst ausgeführt.

Lieferung von: **Geschäftsrädern, Motorrädern, Motorwagen**

Piccolo, Opel und Darraque.

Waschmaschinen



mit Pendel 40.— 50.— 55.— Mk.

mit Hebel 27.— 30.— Mk.

kleine Maschine 9 Mk.

Wringmaschinen

11, 13, 15, 16, 17, 20, 21, 24, 27 Mk.

Mangelmaschinen

25, 30, 45, 50 Mk.

Küppersbusch-Herde

anerkannt bestes Fabrikat, in allen Grössen und Preislagen.

Qualitätsware! **Strengste Reellität!** **Billigste Preise!**

Reichhaltige Auswahl! **Zahlungserleichterung!** **Feste Preise!**

Teilhaber gesucht.

Eine Seifenfabrik hiesiger Gegend mit gut eingeführter Kundschaft sucht einen stillen oder tätigen Teilhaber mit einer Einlage von zirka 3000 Mark.

Offerten unter G. Z. 374 an die Expedition dieses Blattes.

Gasthof Bals, Vollmerhausen,

herrliche Gartenanlagen, große Veranda, Gesellschafts-Zimmer, Saal, Pianinos und elektr. Musikwerk,

hält sich Ausflüglern und Touristen bestens empfohlen.

Haararbeiten



wie: **Haarunterlagen, Flechten, Dreher,** liefert in langjähr. Spezialität in allen Farben u. Preisl. **C. Antweiler jr.,** Gummersbach, Marktstrasse 2, Ecke Kaiserstrasse.

Dominicus Barmen

Jede Hausfrau liebt

eine klare, weiße Wäsche. Dies wird erzielt durch unseren

Wäscheschmutzlöser „Frauenperle"

Preis 10 Pf., hinreichend für einen Kessel Wäsche. Ueberall zu haben. Viele Anerkennungen.

Vertreter gesucht. Holz & Co., Bohwinkel.

Robert Leyer, Gummersbach.

Silb. Medaille Barmen 1905. Ehrenpreis u. silberne Medaille Solingen 1906.

Empfiehlt als hervorragende Neuheit

Waschkessel,

Hunderte im Gebrauch,



vollständig von Kupfer, mit **besonders starker Innenfeuerung, ohne Ummantelung,** oder Einmauerung, **unbegrenzte Haltbarkeit,** billiger als gußeiserne oder emaillierte Kessel **bedeutend billigeres Brennen** und **schnelleres Kochen,** als bei jedem anderen Kessel.

Dieser Kessel sollte in **keinem Haushalte fehlen, umsomehr** da er den teueren **Badeofen vollständig ersetzt.**

Hübsches gefälliges Aussehen — leicht transportabel.

Auch für die **Landwirtschaft** eignet sich dieser Kessel vorzüglich als **Futterdämpfer, Kupferne Dampfsprengapparate** ohne Konzession aufstellbar. Zum Desinfizieren, Einsieden, Trockenräume, Heizungen aller Art, Bäckereien, **Kupferne Dampfentwickler** für Bäckereien, **Kupferne Badeöfen,** sowie **Koch-Speisekessel** im Wasserbad, Dampf oder direkter Feuer 2c.

Bezugspreis:

Durch die Boten: das Vierteljahr 2,
1 Monat 75 Pfg., einschl. Trogge
die Post vierteljährlich: am Posts
gehalt 2,— M., ins Haus gebrac

Verantwortlicher Redakt
Otto Waelde in Gumme

Amtlicher

№ 133

△ Präludien zur

Nachdem die engli
ihren Gegenbesuch in Deutsc
in die Heimat zurückgekehrt
tigten zur zweiten Int
denskonferenz ihre
Haag zu begeben. Wir habe
änderungen und keine dau
deutsch-englischen Beziehunge
nalistenbesuche erwartet; ab
wohl hegen, daß die Erinn
freundschaft wenigstens wäh
Konferenz-Verhandlungen i
der englischen Presse vorha
immerhin schon ein kleiner

Soweit es sich voraussic
auf der Haager Friedenskon
geben, wenn es auch nicht
Gasthof zum stillen Friede
zählt, und an den wir imm
von der Haager Friedenskon
falls leichter, eine schöne Auf
ständigung über Fragen be
ebensoviel Meinungen wie

Noch bevor der erste
eingetroffen ist, hat man i
Wohlwollens der deutschen
brötelei zum Vorwurf gem
fast alle übrigen Mächte die
Sitzungen der Konferenz
land, daß hinter verschlos
Natürlich ist das Gegenteil
mütig wie der Reichskanz
Standpunkt der deutschen
zeichnet hat, hat sich noch
mann über seine Stellung
geäußert. Es ist daher au
volle Oeffentlichkeit der K
um Preßtreibereien, wie s
konferenz im Haag und
ferenz in Algeciras bemer
auszuschließen. Es ist ein
keit, die Deutschland da i
Politik gerichteten Angri
„Flucht in die Oeffentlich
ersten deutschen Konfere
früheren Staatssekretär d
genwärtigen Botschafter i
Marschall von Biberstein.

Zu den Präludien
hat man auch den energi
servativen Presse, die bek
tigen Politik einen gro
gegen die Unverletzlichkei
kriege. Gerade diese Be
Friedensfreunden am H
Mehrzahl der Regierung
dagegen Front, so setzt es
spruch zu seinen friedlich
zu seinem Antrage auf
ist überhaupt nicht unm
der Haager Konferenz
deutschen Regierung geg

* **Hinnerk**
Roman von

24

Da siedelte Hinn
Wohnstube auf den hell
er in einer leeren Ecke
ger wurden ihm vor
nicht, mit doppelter ge
und mit einer Pferdede
vor der zugigen Luke
Arbeit erhielt. Gesine
ließ sie schelten. So l
Malen die Wirtschaft
Recht, ihm Vorwürfe z
in straffem Zuge, seit
darüber gab es nur ei
nachsagen, daß der „
Bauer" geworden sei.
Märztagen den ganzen
den Knechten um die

Als er den Pflug
der wenden wollte, sah
vom Dorfe her auf si
ihm etwas zu bestellen
hübsches Mädchen mit
grauen Augen, und
auf dem Hofe sei und
den Kopf. Erst müsse
werde er kommen; ei
noch dauern.

Unterdessen stand
Herrn am Tisch in
einer großen Flurent
mentfabrik hinkomme
Frühjahr begonnen
ganz genau, welche
weit das Mergellager
Möllner auf das
noch durch genauere
So viel mußte man